Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parra. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 348 | Samstag, den 15. Dezember | Jahrgang 1928

Ministerpräsident Braun über Konkordatsfrage und Reichsreform.

Die Etatsdebatte im Landtag.

:: Berlin, 14. Dezember.

Der Preußische Landtag setzte heute die allgemeine Aussprache zur ersten Lesung des Haushalts für 1929 fort.

Nach Reden der Abg. Falck (Dem.) und Ladendorff (W. P.), die beide u. a. Senkung der Reparationen auf ein erträgliches Maß und sofortige bedingungslose Räumung des besetzten Gebietes als unser Recht forderten, nahm

Ministerpräsident Dr. Braun,

das Wort. Er wurde von den Nationalsozialisten mit dem Zuruf: „Gummiknüppeldiktator" empfangen. In der

Konkordatsfrage

erklärte er, bestände zwischen ihm und dem Unterrichtsministerium volle Uebereinstimmung Bei der Art der Verhandlungsmaterie werde man allerdings den Landtag vor Abschluß der Verhandlungen nicht unterrichten können Komme es zu einem Abschluß, dann müsse der Landtag, wie dies bei Staatsverträgen, die vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages abgeschlossen werden, üblich sei, gehört werden

Zur wirtschaftlichen Notlage Preußens erklärte der Ministerpräsident, wenn man den Rat des Abgeordneten Ladendorff befolgen und sich von Staats wegen nicht um die Wirtschaft kümmern wollte, so würde das den notleidenden Landwirten namentlich in den östlichen Bezirken schlecht bekommen (Lebhafte Zustimmung.) Es ist nicht daran vorbeizukommen, daß

die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse der Landwirtschaft

sich gerade dann entwickelt haben, als die Parteifreunde des Herrn von Winterfeldt entscheidenden Einfluß in der Reichspolitik ausübten. (Widerspruch bei den Deutschnationalen.) Notwendig ist eine zweckmäßige Produktionspolitik und vor allem eine vernünftige Absatzregelung, die dem Landwirt einen angemessenen Erlös für seine Arbeit bietet Wenn Sie, Herr Ladendorff, darauf hinwirken könnten, daß der Zwischenhandel sich auf einen erträglichen Gewinn beschränkt, dann würde Sie ein großes Stück vernünftiger Agrarpolitik mittreiben Und wenn nun behauptet wird, daß die angespannte Finanzlage das Ergebnis der Finanzwirtschaft der letzten Jahre sei, durch die alle Reserven aufgebraucht worden wären, so kann ich dem bis zu einem gewissen Grade zustimmen (Hört! Hört!) Es liegt in Ihren Händen, bei den bevorstehenden Beratungen einen Ueberschußetat zu schaffen. Wir werden Ihnen deswegen nicht gram sein (Zustimmung.) Gerade die Parteien auf der Rechten des Hauses haben jahrelang die Auffassung vertreten, daß der Staat keine Thesaurierungspolitik treiben dürfe Wir haben diese Auffassung bekämpft, weil wir glauben, daß der Staat, um aktiv bleiben zu können finanzielle Bewegungsfreiheit auch für unvorhergesehene Ausgaben haben muß, z B für die vielen Ueberschwemmungskatastrophen und andere Notfälle (Zustimmung) Wir haben den Standpunkt, daß der Wirtschaft nicht mehr als unbedingt erforderlich ist, an Steuern entzogen werden dürfe, viel zu wenig beachtet. Deshalb sind wir leider zu dem Ergebnis gekommen, daß wir

in Zukunft nur noch von der Hand in den Mund leben

können. Der Landtag wird sich daher bei der Bewilligung von Mehrausgaben die weitestgehende Beschränkung auferlegen müssen Ich unterstreiche die Auffassung, daß

jede Partei, die Ausgaben vorschlägt, gleichzeitig auch für die Deckung zu sorgen hat

Die Staatsregierung wird trotz ihrer beschränkten Finanzen auch in Zukunft in der Fürsorge für die besetzten Gebiete nicht erlahmen. Das Gleiche gilt für die östlichen Grenzgebiete, die infolge der unnatürlichen Grenzziehung aus tausend Wunden bluten Wir müssen langsam wieder normale Wirtschaftsverhältnisse herbeiführen (Beifall.)

Bei Betrachtung dieser Sachlage kann man es nicht als abwegig bezeichnen, daß wir

25 Millionen von der Rückzahlungsschuld des Reiches in den Etat eingesetzt

haben. Es handelt sich ja auch nur um eine ganz geringe Abschlagszahlung auf unsere großen Forderungen an das Reich. Im Bayerischen Landtag ist von einem preußischen Egoismus gesprochen worden. Zur Feststellung der Tatsachen möchte ich erklären: Preußen hat durch den Friedensvertrag wertvolle Vermögensteile an Forsten, Domänen und sonstigem Besitz verloren. Es ist das einzige Land, das solche Verluste hatte (Zustimmung), das damit für das Gesamtreich einstand Der Wert dieser Stücke wird vom Reiche selbst mit 3,5 Milliarden, und zwar ohne die Verluste in Oberschlesien und ohne die ausgefallenen Erträge angegeben.

Wenn wir jetzt 25 Millionen fordern, kann man wirklich nicht von einem preußischen Egoismus reden.

Den Anlaß zu dem bayerischen Vorstoß bildete allerdings die Entscheidung des Staatsgerichtshofes über Bayerns Biersteueranteil Der Staatsgerichtshof habe ausdrücklich festgestellt, daß die bayerischen Zahlungen auf einem nicht zu Recht bestehenden Gesetze basierten Preußen habe nur eine klare Rechtslage herbeiführen wollen

Weiter wandte sich der Minister zur Frage der bayerischen Forderung nach besonderer Entschädigung für das abgetretene bayerische Postreservat Preußen will nur verhindern, daß das Reich bei seiner prekären Finanzlage einzelner Länder für Eisenbahnen usw vorentschädigt und daß nachher Preußen mit seinen hohen Ansprüchen völlig leer ausgeht Kann das Reich alle Länderansprüche nicht befriedigen, ehe es zu einer größeren Einheit und vielleicht zum Einheitsstaat gelangt ist, so sind wir damit zufrieden. Preußen wehre sich nur dagegen, daß lebensunfähige Staatsgebilde auf Kosten der übrigen Länder künstlich in ihrer Staatlichkeit erhalten bleiben.

Der Ministerpräsident kam weiter auf

die Probleme des Einheitsstaates

zu sprechen und meinte, durch künstliche Konstruktionen, zu denen auch die Auffassung des Lutherbundes gehöre, werde man nicht vorwärts kommen. Zwar sei es für Preußen ehrenvoll, daß man es nun nicht mehr aufteilen, sondern zu einem Reichslande erhöhen wolle. Aber manche Geschenke erwiesen sich, bei Lichte besehen, als durchaus nicht annehmbar. Zumal, wenn man bedenke, daß im Süden alles beim alten bleiben solle. Durch diesen Vorschlag könnte man vielmehr eher eine neue Komplizierung erwarten. Dem, so erklärte der Ministerpräsident, muß ich allerdings zustimmen:

Der gegenwärtige Dualismus zwischen Preußen und Reich in Berlin ist weder erwünscht noch erfreulich.

(Hört! Hört! rechts.) wenn er sich auch für die Reichsgesamtheit nicht so nachteilig auswirkt, wie man oft behauptet. Der Dualismus beweist aber, daß wir einen wahren Föderativstaat nicht haben, vielmehr einen Großstaat Preußen, der sich eben so wie die viel kleineren Staaten der Reichsgewalt fügt. Wenn Herr Dr. v. Winterfeldt sich darüber beschwert, daß wir die Beamten im Lande, namentlich die Landräte, zu straff hielten, so muß ich erklären, daß wir jetzt leider auf diesem Gebiete noch gar nicht weit sind. Ich hoffe aber, daß ich es bei meinem 20jährigen Regierungsjubiläum geschafft haben werde. (Heiterkeit und Beifall.) Die Tatsache, daß wieder leistungsschwache Länder den Anschluß an Preußen gesucht haben, ohne daß Preußen etwa darauf gedrungen hätte, beweist die Zwangsläufigkeit solcher Vorkommnisse. Diese Zwangsläufigkeit wird auch ohne große Schmerzen wohl die übrige organische Fortentwicklung des Reiches beeinflussen.

Die günstige Entwicklung der Hamburger Frage

zeigt, daß man alle Dinge immer zur rechten Zeit in Angriff nehmen muß. Hier wie überall zeigt es sich, daß nur eine Zusammenfassung aller Kräfte zu höchster Leistungsfähigkeit führen kann. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien.)

In der weiteren Debatte gab Abg. Hamburger (Soz.) namens seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Sozialdemokraten keinem Uebereinkommen über die Schulangelegenheiten zustimmen werden, solange auf dem Gebiete des Schulwesens dem Staat allein die Aufsicht zusteht. Sie werden auch keinem Vertrage ihre Zustimmung geben, in dem entgegen der Reichsverfassung Bestimmungen über das Verhältnis des Staates zu den Religionsgesellschaften getroffen werden. Wenn die Deutschnationalen sich so schwer darüber beklagen, daß der Ministerpräsident Braun bei Beleidigung seiner Person Prozesse anstrengt, so sollten sie daran denken, daß Friedrich der Große z. B. bei Angriffen ähnlicher Art die Prügelstrafe für angezeigt gehalten hat. In der Frage der Verwaltungsreform haben wir volles Vertrauen zum Minister des Innern. Wenn sich die Deutsche Volkspartei über das langsame Tempo beklagt, so sollte sie daran denken, daß die Lösung dieser Probleme doch schon seit Jahrzehnten versucht wird. Freilich der Deutschen Volkspartei ist seit 1925 das Wort „zu spät" ein vertrauter Begriff. (Heiterkeit). Warum drängt sie denn so in die Regierung hinein? Seine Partei fordere, daß die Rechtspflege und die Rechtsprechung von verfassungstreuen Richtern ausgeübt würden.

Abg. Becker (Dn.) widersprach der Behauptung des Ministerpräsidenten, daß unter der Regierung, an der die Deutschnationalen beteiligt waren, die Maßnahmen für die Landwirtschaft nur sehr unzureichend getroffen worden seien. Letzten Endes trügen Preußen und die Sozialdemokratie sehr viel Schuld daran, denn sie hätten jede Hilfsmaßnahme der Deutschnationalen für die Landwirtschaft im Reichsrat nach Kräften sabotiert. (Sehr wahr! bei den Deutschnationalen. Widerspruch links). Den Grenzgebieten namentlich im Osten müsse nach einem umfassenden Programm geholfen werden, insbesondere der Landwirtschaft, sonst würden auch im Frieden noch Provinzen im Osten verloren gehen. Der Redner schloß mit der Erklärung, daß seine Freunde der gegenwärtigen Staatsregierung das schärfste Mißtrauen entgegenbrächten.

Ministerpräsident Dr. Braun erklärte: Die Staatsregierung werde auch weiterhin diejenigen Güter in Ostpreußen subventionieren, die tatsächlich lebensfähig seien. Das jetzige arme Preußen müsse aber

ablehnen, die Praxis des reichen Vorkriegspreußens fortzusetzen, konservativen altgewirtschafteten Großgrundbesitzern zu sogenannten Sanierungspreisen ihre Güter von der Domänenverwaltung abkaufen zu lassen.

(Lebhafte Zustimmung links. Anhaltender großer Lärm bei den Deutschnationalen). Auch der Staatsregierung sei bekannt, daß zu wenig Mittel leider zur Verfügung ständen. Auch die Staatsregierung bedauere, daß durch fortgesetzte Abwanderungen das östliche Grenzland entblößt werde. Aber die Art, wie die Landarbeiter in Ostpreußen behandelt würden, und die Tatsache, daß man polnische Arbeiter heranziehe, treibe immer mehr Leute in den Westen. Die Deutschnationalen sollten einmal ihr Agitationsbedürfnis zurückstellen und sich zu sachlicher gemeinsamer Arbeit für den Osten mit den anderen zusammenfinden. (Stürmischer Beifall bei den Regierungsparteien. — Zischen und Lärm rechts).

Weiterberatung Sonnabend 10 Uhr vormittags.

Beachtenswerte Worte Stegerwalds.

Er rückt von dem Artikel des „Deutschen" ab.

Von unserer Berliner Redaktion.

◇ Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtb.)

Im Zimmer der Zentrumsfraktion des Reichstages stand ein hübscher Strauß roter Rosen auf dem Platz des Abgeordneten Stegerwald, der seinen 54. Geburtstag feiert. Während der Fraktionssitzung gedachte der stellvertretende Vorsitzende Dr. Perlitius dieser Tatsache und brachte im Namen der Fraktion dem Geburtstagskind die besten Wünsche dar. In seinem Erwiderungswort wies Dr. Stegerwald u. a. darauf hin, es sei selbstverständlich, daß es in einer so großen Gemeinschaft ohne Kämpfe nicht abgehe. Diese Kämpfe könnten sich sogar zuspitzen, sodaß vorübergehende Verstimmungen vorhanden seien. Die großen Ziele müßten jedoch gemeinsam durchgekämpft werden. Weiter betonte Stegerwald, daß er mit dem auch von uns erwähnten Artikel des „Deutschen" vom 13. d. M. nichts zu tun habe. Es handele sich um eine Redaktionsarbeit, wofür allerdings als Unterlage die Beratungen innerhalb der Fraktion gedient hätten.

★

Die Stegerwald-Kundgebung in Essen.

Nur Eingeladene haben Zutritt.

(!) Essen, 14. Dez. Die von Stegerwald und seinen engeren Freunden für Sonntag in Aussicht genommene Kundgebung vor Vertretern der Arbeiterzentrumswähler, bei der außer Stegerwald auch Imbusch und Giesberts sprechen wollen, ist nur für solche Mitglieder der Zentrumspartei bestimmt, die dazu besondere Einladungen erhalten haben. Auch die Presse ist nicht zugelassen. Doch beabsichtigt die Versammlungsleitung, selber einen Bericht über die Sitzung herauszugeben.

Die katholischen Arbeiter-, Gesellen- und Jungmännervereine beteiligen sich nicht an der Kundgebung.

Vom Verbandspräses der katholischen Arbeitervereine Dr. O. Müller wird folgende Erklärung verbreitet:

Der Verbandsausschuß der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands hat in einer außerordentlichen Sitzung Bericht über den Kölner Parteitag der Zentrumspartei entgegengenommen. Er hat auch die Vorgänge zur Erörterung gestellt, die sich bei der Wahl des Parteivorsitzenden ergaben

Der Verbandsausschuß stellt einmütig fest, daß dieser Kölner Parteitag, wie kein anderer, den Willen der Wählerschaft im Lande zur Geltung kommen ließ, und daß die Entschlossenheit, die er bekundete, dem Zusammenhalt der Partei dienlich sein wird. Die Gesamteinstellung des Parteitages war durchaus sozialfortschrittlich.

Der Verbandsausschuß hält darum öffentliche Erörterungen, die geeignet sein könnten, die Freude der Arbeiterschaft an der Mitarbeit am Parteileben zu hemmen, für unangebracht. Die Stärkung des Einflusses der dem Zentrumsgedanken innerlich verbundenen katholischen Arbeiterschaft in der Zentrumspartei ist für uns ein selbstverständliches Ziel. Zu seiner Erreichung dürfen aber keine Mittel angewandt werden, welche die Bestrebungen der christlichen Arbeiterschaft Mißdeutungen aussetzen und in letzter Linie ihre Stellung in der Partei schwächen.

Aus diesen Gründen beschließt der Verbandsausschuß:

Die Vertreter der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands werden sich an der vom Kölner Landessekretär der Christlichen Gewerkschaften einberufenen Kundgebung von Arbeiterzentrumswählern in Essen nicht beteiligen.

Dr. O. Müller, Verbandspräses.

Köln, 13. Dezember 1928.

Hierzu werden folgende Zustimmungserklärungen verbreitet:

Dieser Erklärung schließt sich im Namen des Katholischen Gesellenvereins der Vertreter des Kath. Gesellenvereins im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterzentrumswähler Rheinlands an.

August Winkler, Verbandssekretär.

Wir erklären uns aus grundsätzlichen Erwägungen mit dieser Kundgebung solidarisch.

Georg Wagner, David Gathen
(für den Katholischen Jungmännerverband).

Eine Gegenerklärung des Landessekretärs der christlichen Gewerkschaften Kaiser.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterschaft innerhalb der Rheinischen Zentrumspartei, Herr Kaiser-Köln, bittet uns im Anschluß an die Verlautbarung des Verbandsausschusses der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands vom 13. Dezember um die Veröffentlichung folgender Erklärung:

„Der Beschluß, im Anschluß an den Reichsparteitag am Sonntag, dem 16. Dezember, eine Versammlung von Arbeiterzentrumswählern in Essen einzuberufen, ist noch während des Reichsparteitages von den Delegierten aus den Kreisen der Arbeiterschaft gefaßt worden. Die Festlegung dieser Versammlung erfolgte abschließend so, daß sie als eine geschlossene Vertretertagung zu der aus allen Bezirken Rheinlands und Westfalens Teilnehmer eingeladen werden, mit den Abgeordneten Giesberts, Imbusch und Stegerwald als Redner, durchgeführt wird. Die Einberufung der Versammlung übernahm für die Rheinprovinz der Unterzeichnete in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterschaft innerhalb der Rheinischen Zentrumspartei; für Westfalen übernahm die Einberufung gezw. Einladung der Vorsitzende des Arbeiterbeirats der Westfälischen Zentrumspartei, Arbeitersekretär Mengelkamp, Dortmund.

Der gestrige Beschluß des Verbandsausschusses der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, der Veranstaltung in Essen fernzubleiben, kann die Notwendigkeit der Durchführung der Versammlung nicht berühren. Die Arbeiterschaft hat das Recht und das Bedürfnis, sich unmittelbar mit ihren politischen Vertrauensleuten über den Parteitag, der durch mannigfache Vorgänge eine besondere Bedeutung für die Arbeiterschaft erlangt hat, auszusprechen. Die Herbeiführung dieser unmittelbaren Aussprache ist auch eine Pflicht der ihrer politischen Gesamtverantwortung bewußten Arbeiterführung. Die Durchführung der Versammlung in Essen liegt entsprechend ebenso sehr im Interesse der Arbeiterschaft wie der Gesamtpartei."

Ein Waffenfund in Wien.

Ein zweiter Szent Gotthardt-Fall?

:: Wien, 14. Dez. Die „Arbeiterzeitung" meldet: Am Mittwoch nachmittag wurde bei der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein nach Budapest bestellter Schlepper verladen. Beim Verladen brach eine Kiste, so daß der Inhalt sichtbar wurde Zum größten Erstaunen fand man in der auf dem Frachtbrief als Rohölmotoren deklarierten Kiste Maschinengewehrgurte. Die diensthabenden Zollbeamten ließen daraufhin die bereits verladenen sechs anderen Kisten derselben Sendung wieder ausladen und beschlagnahmten sie. Bei der Oeffnung ergab sich, daß sämtliche Kisten Maschinengewehrteile, Läufe, Verschlußbestandteile usw. enthielten. Die Kisten, die das Signum M. W. trugen, sind von der Wiener Speditionsfirma Blum und Popper aufgegeben worden. Der Auftraggeber, angeblich eine Motorradfabrik, die jedenfalls für die falsche Deklarierung verantwortlich ist, wurde von der Zollbehörde angerufen, konnte aber keine befriedigende Erklärung geben. Die Kisten wurden später von der Polizei in Gewahrsam genommen. Der Prokurist der auffliefernden Speditionsfirma hat bei seiner polizeilichen Vernehmung zugegeben, daß der Name der als Absender bezeichneten Firma unrechtmäßig benutzt worden ist. Die Speditionsfirma will die beiden Kisten mit den Maschinengewehrbestandteilen von einem gewissen Miklos Kemeny, der bisher nicht ermittelt werden konnte, zur Verfrachtung nach Budapest übernommen haben. Die fünf anderen Kisten sind von dem General im Ruhestand, Ingenieur Reutter, aufgeliefert worden, der bereits vernommen ist Reutter erklärt, die Maschinengewehrgurte für einen Budapester Kaufmann eingekauft zu haben, der sie für Tapeziererzwecke zu verwenden beabsichtige Von der gleichzeitigen Absendung der beiden Kisten mit Maschinengewehrbestandteilen sei ihm nicht das geringste bekannt gewesen Reutter ist Munitions- und Waffenfachmann Er war früher in einer ungarischen Munitionsfabrik beschäftigt.

Die „Stunde" meldet folgende Einzelheiten: Die Maschinengewehrbestandteile passen nach der bisherigen oberflächlichen Untersuchung nicht zusammen. Die Sendung stammt angeblich von einer Wiener Motorenfabrik. Die genannte Motorenfabrik weiß jedoch von der Sendung nichts Vor einigen Tagen erschienen jedoch bei der Speditionsfirma zwei Herren, ein pensionierter österreichischer General und in seiner Begleitung ein Mann, der wahrscheinlich ein Ungar gewesen ist. Diese kommen als die eigentlichen Auftraggeber in Betracht Der General konnte bereits ermittelt werden und sagte aus, daß seine Begleitperson mit einem gewissen Kemeny identisch sei. Kemeny hat das österreichische Bundesgebiet bereits verlassen. Der General erklärt weiter, daß er bei der Demobilisierung seinerzeit Maschinengewehrgurte in großen Mengen angekauft habe. Einen Teil des Materials habe er nach

Budapest verkauft und die Maschinengewehrbestandteile seien von Kemeny der Speditionsfirma übergeben worden. Die Erhebungen in der Angelegenheit werden fortgesetzt. Nachträglich wird bekannt, daß auf dem Frachtbrief der Firma Blum und Popper als Auftraggeber die Whitehead-Werke figurieren, deren Bureauräume sich ebenfalls in Wien befinden. Der Prokurist der Firma gab weiterhin zu, den Namen der Whitehead-Werke mißbraucht zu haben.

★

Eine ungarische Erklärung.

:: **Budapest**, 16. Dez. Wiener Nachrichten zufolge, stellte die österreichische Polizei fest, daß beim Beladen eines Donau-Frachtkahns Maschinengewehrbestandteile entdeckt worden sind. Die Sendung war als Rohölmotoren deklariert und nach Meldung der Wiener Polizei nach Budapest bestimmt. Die Angelegenheit ist in Budapest vollkommen unbekannt, weshalb sich die ungarischen Behörden um weitere Aufklärung nach Wien gewandt haben.

Reichsetat und Koalitionsverhandlungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

-o **Berlin**, 14. Dez. (Eig. Drahtb.)

Die Verabschiedung des Haushaltsplans für das kommende Rechnungsjahr ist von der Reichsregierung bis Anfang des nächsten Jahres zurückgestellt worden. Die einzelnen Ministerien sind noch immer damit beschäftigt, durch Streichungen an einzelnen Etatsforderungen den Fehlbetrag zu verringern. Die Deckungsfrage ist noch ungeklärt. Die vom Finanzminister vorgeschlagenen Steuererhöhungen haben bei allen Parteien bisher keine Zustimmung gefunden. Nur über die Erhöhung der Biersteuer scheint im großen und ganzen Einigkeit zu bestehen. Die Deckungsfrage hängt im übrigen auf das engste zusammen mit der Umbildung der Reichsregierung. Keine der beteiligten Parteien will offenbar vorher irgendwelche Verbindlichkeiten bezüglich des neuen Steuerbudgets eingehen, und schon aus diesem Grunde ist daher eine rechtzeitige Einbringung des Haushaltsplanes nicht möglich. Die Reichsregierung beabsichtigt, die Verhandlungen mit den Parteien so zu führen, daß der Haushaltsplan wenigstens bis zum 21. Januar dem Reichsrat zugehen kann, um spätestens Anfang Februar dem Reichstag vorgelegt werden zu können. Man hofft in parlamentarischen Kreisen, in den dann zur Verfügung stehenden zwei Monaten den Etat rechtzeitig verabschieden zu können.

Am Freitag nachmittag hat eine Besprechung der Vertreter der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, der Abgeordneten Stendel und Dr. Schwarzhaupt, mit dem preußischen Ministerpräsidenten stattgefunden. Eine praktische Auswirkung dürfte, wie erklärt wird, vor Weihnachten nicht zu erwarten sein.

Emsland-Interpellation des Zentrums.

Von unserer Berliner Redaktion.

+ **Berlin**, 14. Dez. (Drahtb.)

Die Agrarkrise hat kaum ein Gebiet so schwer betroffen wie das Emsland. In diesem Gebiet sind die wirtschaftlichen, sozialen und hygienischen Verhältnisse seit Menschenalter außerordentlich ungünstig gelagert. Die Folge davon ist, daß die gegenwärtige deutsche Not dort katastrophal geworden ist. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat auf Veranlassung ihrer Abgeordneten im Emsland geglaubt, die Reichs- und Staatsregierung auf diese ganz außerordentlich und besonders geartete Notlage durch eine Interpellation aufmerksam zu machen und ihre Hilfe erbitten zu müssen. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

„Die schon lange vor dem Krieg außerordentlich ungünstigen wirtschaftlichen und sozialen Zustände im Emsland und gewissen benachbarten Gebieten sind im Gefolge der dort besonders hart sich auswirkenden landwirtschaftlichen Krise für die private wie für die andere Wirtschaft nicht mehr tragbar. Dabei handelt es sich keineswegs um eine augenblickliche oder vorübergehende Notlage, sondern um einen lange vorhandenen Mangel an unerläßlichen Voraussetzungen einer gesunden Wirtschaft, der ohne wirksames Eingreifen von Reich und Preußen nicht zu beseitigen ist. Sind diese Zustände der Reichsregierung bekannt? Welche Maßnahmen gedenkt sie im Verein mit den in Betracht kommenden Länderregierungen, insbesondere mit der preußischen Regierung zu ergreifen, um diese Mängel zu beheben?"

Die Deutsche Volkspartei fordert Verfassungsänderungen.

⊠ **Berlin**, 14. Dez. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beantragt verschiedene Aenderungen der Reichsverfassung. Danach soll dem Kabinett bei Beginn seiner Amtsführung und jeder Wahlperiode das Vertrauen durch Mehrheitsbeschluß des Reichstages ausgesprochen werden. Zweidrittelmehrheit wird gefordert, wenn dem Kabinett oder einem Minister das Vertrauen wieder entzogen werden soll. Nur in Verbindung mit der Schlußabstimmung über den Etat soll einfache Mehrheit für das Mißtrauensvotum genügen. Ferner soll der Reichstag ohne Zustimmung des Kabinetts und des Reichsrates die Ausgaben des Etats nicht erhöhen können. Wenn die Steuer- und Zolleingänge nach den Ergebnissen eines Vierteljahrs den Voranschlag von mehr als 10 Prozent übersteigen, so sollen die Mehreingänge bis zu 10 Prozent zur Verminderung des Anleihebedarfs oder zur Schuldentilgung verwendet werden, der Rest zur Steuersenkung im nächsten Etatsjahr. Diese Grundsätze sollen sinngemäß auch bei den Ländern und Gemeinden durchgeführt werden.

Aufhebung der Immunität zur Strafverfolgung Strassers.

:|: **Berlin**, 14. Dez. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages nahm am Freitag Stellung zu verschiedenen Schreiben der sächsischen Gesandtschaft in Berlin und des Reichsministers des Innern, in welchem um Genehmigung zur Strafverfolgung des Abgeordneten Strasser (Nat.-Soz.) wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik und wegen wiederholter Beleidigung durch die Presse ersucht wurde. Der Ausschuß beschloß, wegen der Pressedelikte die Immunität aufzuheben und die Strafverfolgung für zulässig zu erklären.

Severing über seine Verhandlungen.

:: **Berlin**, 13. Dez. Laut „Berliner Tageblatt" erklärte Reichsminister Severing in einer Unterredung, daß die bisherigen Besprechungen in Düsseldorf hauptsächlich informatorischen Charakter hätten, um die eingereichten brieflichen Unterlagen beider Parteien durch eine mündliche Aussprache zu ergänzen. Nach der jetzigen Sachlage werde unter allen Umständen ein Schiedsspruch gefällt werden; Entscheidungen werden jedoch nicht in Düsseldorf, sondern in Berlin erfolgen. Severing gedenke am Sonnabend wieder zurückzureisen. Zu den gestrigen Besprechungen teilt das Blatt mit, daß im Gegensatz zu den früheren Verhandlungen diesmal die Frage des Arbeitszeitabkommens, das von den Arbeitgebern bekanntlich gekündigt worden ist, in die Erörterungen einbezogen wurde. Morgen wird der Minister eine Reihe von Werken besichtigen. Infolgedessen sind die Besprechungen mit den Vertretern der Arbeitgeber auf Sonnabend vormittag verschoben worden.

△ **Düsseldorf**, 14. Dez. Der im Nordwestgebiet weilende Reichsminister des Innern, Severing, besichtigte am heutigen Tage die Friedrich-Wilhelmshütte in Mülheim, die Stahl- und Walzwerke der Vereinigten Stahlwerke in Mülheim und die Werke der Friedrich Krupp a. G. in Essen, sowie die Mannesmann-Werke in Huckingen. Mit dem Reichsminister des Innern nahmen an der Besichtigung teil die Leiter des Arbeitgeberverbandes der Nordwestgruppe und die Bezirksleiter der drei Metallarbeitergewerkschaften.

Wieder polnische Flugzeuge über deutschem Gebiet.

◆ **Meseritz**, 14. Dez. Nachdem erst am 23. November drei polnische Flugzeuge die Grenze bei Tirschtiegel überflogen hatten und auf ihrem Fluge bis in die Gegend von Küstrin gesichtet wurden, wurden heute nachmittag wiederum drei polnische Flugzeuge südlich von Meseritz in niedriger Höhe fliegend, festgestellt. Nach Beobachtungen von Augenzeugen haben die Flugzeuge wieder die gleiche Gegend wie am 23. November aufgesucht. Sie kreisten u. a. bei dem Kraftwerk der Ueberlandzentrale der mittleren Grenzmark und den Braunkohlengruben bei Kainscht. Eines der Flugzeuge trug wiederum die Abzeichen POZ. Bei einem anderen ist deutlich der Name „Polska" festgestellt worden. Wieweit diesmal die Flugzeuge im Innern Deutschlands waren, konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Abschluß der Besprechungen der Drei.

„Ernsthafte Bemühungen der Gegenseite".

WTB **Lugano**, 14. Dez. Der heutige Nachmittag hat den Abschluß der sehr intensiven Besprechungen dieser Woche zwischen den Außenministern Deutschlands, Englands und Frankreichs gebracht. Nachdem der Reichsminister Dr. Stresemann gegen 5,30 Uhr in Erwiderung der verschiedenen Besuche des französischen Außenministers zu Briand begeben hatte, suchten beide Staatsmänner kurz nach 6 Uhr gemeinsam Sir Austen Chamberlain auf und setzten ihre Besprechung zu dreien bis 7,30 Uhr fort. Dabei wurde, wie bereits in den zahlreichen vorangegangenen Unterhaltungen, die Reichsminister Dr. Stresemann seit letztem Sonntag Tag für Tag führte, mit großem Ernst die gesamte politische Situation und alle zwischen Deutschland und Frankreich stehenden Fragen erörtert. Den wesentlichsten Gegenstand dieser Unterredungen haben die Genfer Beschlüsse gebildet. Die Reparationsfrage, über die die politischen Verhandlungen zur Einberufung des Sachverständigenausschusses, der voraussichtlich nicht vor Mitte Januar zusammentreten kann, imgange sind, blieb dabei im Hintergrund. Obwohl Einzelheiten über die Besprechungen nicht bekannt werden, so herrscht doch in maßgebenden Kreisen der deutschen Delegation die Ueberzeugung, daß auf der Gegenseite das ernsthafte Bemühen vorhanden ist, zu einem positiven Resultat in den politischen Fragen zu gelangen und ernsthafte Anstrengungen zu machen, um eine Lösung zu finden, die sowohl für Deutschland als auch für die anderen Mächte annehmbar ist. Es darf angenommen werden, daß die diplomatischen Verhandlungen über diese Fragen sofort wieder einsetzen, wenn der Expertenausschuß für die Reparationsfrage zusammentritt. Eine abschließende gemeinsam vereinbarte Mitteilung wird, wie verlautet, vielleicht noch am morgigen Sonnabend über die nunmehr abgeschlossenen Besprechungen abgegeben werden.

★

Unvermindert heftige Gegensätze.

:|: **Lugano**, 14. Dez. Ueber das Ergebnis der bisherigen außerordentlich zahlreichen täglichen Besprechungen der Außenminister kann auf Grund von Mitteilungen von maßgebender deutscher Seite folgendes gesagt werden: Das bevorstehende Kommuniqué wird keinerlei sensationelle endgültige Beschlüsse enthalten und mit der bekannten Sechsmächte-Entschließung vom September in Genf nicht zu vergleichen sein. Im Vordergrunde der Besprechungen haben fast ausschließlich alle diejenigen Fragen gestanden, die gegenwärtig zwischen Frankreich und Deutschland stehen. Die Unterhaltungen sind mit außergewöhnlichem Ernst und Nachdruck auf allen Seiten geführt worden und haben zu einer sehr offenen und unzweideutigen Erklärung über die bestehenden Differenzen geführt, wobei die Gegensätze vielfach scharf aufeinandergeprallt sind. Im Verlaufe der Besprechungen ist Gelegenheit genommen worden, den Standpunkt der einzelnen Regierungen in den grundsätzlichen Fragen noch einmal darzulegen und die Frage aufzuwerfen, ob und welche Lösungen für die durch den Genfer Beschluß geschaffenen Fragen gefunden werden können. Es wird sodann ausdrücklich erklärt, es könne keine Rede davon sein, daß die im Genfer Beschluß vorgesehene Feststellungskommission einen anderen Namen erhält, möglicherweise als „Liquidationskommission" ernannt würde und in dieser Form weiterhin über das Jahr 1935 in Kraft bliebe. Der Standpunkt der deutschen Regierung in dieser Frage wird nach wie vor als „undiskutabel und selbstverständlich" erklärt. Irgendeine Form einer Kontrollinstanz im Rheinland, in welcher Form sie auch immer erscheinen möge, komme über das Jahr 1935 auf keinen Fall in Frage. Der Gedanke einer etappenweisen Räumung des Rheinlandes entsprechend dem Fortgang der Verhandlung über die Reparationsfragen wird heute von keiner der beteiligten Regierungen vertreten und steht außerhalb der Diskussion. Die Gesamträumung der Rheinlande wird nach wie vor als möglich angesehen, sobald eine Einigung über die politischen Fragen erzielt worden ist. Sollte der Sachverständigenausschuß zu keinem Ergebnis gelangen, so würde der Dawesplan weiter in Kraft bleiben, wobei jedoch keinerlei Aenderungen in der weiteren Verfolgung der schwebenden Fragen eintreten würden.

★

Uebereinstimmung zwischen England und Italien.

△ **Lugano**, 14. Dez. Die 53. Ratssitzung wird voraussichtlich Sonnabend mittag zu Ende gehen. In der Schlußsitzung werden noch die auf der Tagesordnung befindlichen Minderheitenfragen für Polnisch-Oberschlesien beraten. Aus den heutigen politischen Gesprächen ist, abgesehen von der bereits gemeldeten Dreier-Besprechung eine Unterredung des rumänischen Ratsmitgliedes Titulescu mit Reichsminister Dr. Stresemann zu erwähnen, der am Abend auch von dem chilenischen Ratsmitglied Villegas aufgesucht wurde. Viel beachtet wurde schließlich eine Unterredung zwischen Chamberlain und dem italienischen Ratsmitglied Scialoja, über die von englischer Seite der Presse eine Information zugestellt wurde des Inhalts, daß zwischen der italienischen und englischen Regierung Uebereinstimmung inbezug auf das Verfahren der Genfer Beschlüsse vom September d. J. besteht.

★

Stresemann bleibt noch einige Tage.

∨ **Lugano**, 14. Dez. Falls das schöne Wetter weiter anhält, beabsichtigt Dr. Stresemann, nach der Ratstagung noch einige wenige Tage sich in Lugano aufzuhalten.

Die Klagen des „befreiten" Gebietes.

Festungsgürtel oder beiderseitige Entmilitarisierung?

∨ **Metz**, 14. Dez. Straßburger und hiesige Blätter teilen mit, daß an mehreren Stellen des Landes bereits mit dem Bau des neuen französischen Festungsgürtels begonnen worden ist. Es wird lebhafte Klage darüber geführt, daß man auch in dieser Frage wieder nicht nur über die Forderungen der Bevölkerung hinweggeht, sondern nicht einmal die ausdrücklichen Gesetzesvorschriften für die Enteignung zum Schutze der Interessenten anwendet. Nachdem heute auch die elsässische sozialistische Partei gegen den sinnlosen Bau kostspieliger Befestigungsanlagen an der völlig entwaffneten deutschen Grenze protestiert hat, ist in dieser Frage eine fast völlige Einheitlichkeit der elsaß-lothringischen Volksmeinung erzielt, von der natürlich die französisch-nationalistischen Blätter eine Ausnahme bilden. Die hiesige „Lothringische Volkszeitung" wendet sich in einem Leitartikel gegen die Umwandlung Elsaß-Lothringens in ein Festungs-Glacis und erinnert an die Feststellung des elsässischen Abgeordneten Altorffen in einem Straßburger Organ, daß „Befestigungen im Kriegsfalle Widerstandszentren" darstellen. An solchen Punkten gebe es Trümmer und Verwüstung. Man versteht nicht, wie sich der Aufwand von Milliarden für diese Befestigungen mit der angeblichen Versöhnungspolitik Briands in Einklang bringen läßt. Unverständlich ist es auch, daß hier plötzlich aus militärischen Gründen neue Bahnlinien angelegt werden, während man einige seit langem geforderte Strecken im nördlichen Elsaß-Lothringen immer wieder wegen Mangels an Mitteln zurückstellt. Verstimmend wirkt vor allem, daß der vor einigen Monaten erörterte Gedanke einer beiderseitigen Entmilitarisierung der deutsch-französischen Grenze durch Frankreich nicht weiter verfolgt worden ist. Die lebhafte Debatte, die in der elsässischen Presse damals eingesetzt hatte, zeigte, wie sehr dem natürlichen Empfinden der Bevölkerung dieser Gedanke der gerechten Beiderseitigkeit der Entwaffnung entsprach. Wirksamer und — billiger als der Festungsgürtel — würde dem europäischen Frieden und damit auch der französischen „Sicherheit" eine Ausdehnung der Versailler Bestimmungen über die Entwaffnung des Rheinlandes auf die französische Seite der neuen Grenze dienen.

Ausnahmegesetzgebung gegen die Autonomisten.

:|: **Straßburg**, 14. Dez. Die französische Kammerkommission zur Gesetzgebungsfragen hat den Ministerpräsidenten, den Justizminister und den Kriegsminister über die Einzelheiten des geplanten Ausnahmegesetzes gegen die Autonomiebewegungen in verschiedenen Gegenden Frankreichs, besonders in Elsaß-Lothringen gehört und nach mehrstündiger Aussprache mit 16 : 9 Stimmen dem Grundgedanken des Gesetzes zugestimmt, das sich nach der jetzigen Formulierung gegen alle Angriffe auf die Unversehrtheit des nationalen Gebietes richtet. Der Berichterstatter der Kommission ist beauftragt worden, mit der Regierung für die Formulierung des Tatbestandes eine genauere Fassung zu finden. Es wurde befürchtet, daß die jetzige unbestimmte Fassung in gewisser Hinsicht noch zu schwach sei und manche gefährliche Propaganda doch nicht strafbar mache. Andererseits fürchteten einige Mitglieder, daß die Regierung in die Lage kommen könnte, das Gesetz mißbräuchlich anzuwenden. Die Vertreter der Regierung betonten die Dringlichkeit des Gesetzes. Poincaré versuchte, durch Auszüge aus ausländischen Blättern nachzuweisen, daß von außen her eine planmäßige Aktion gespeist werde, die Frankreich einzelne Gebiete abwendig machen solle. Der Ministerpräsident soll außer auf Elsaß-Lothringen auch auf Korsika und auf einzelne Mandats- und Protektoratsgebiete, der Kriegsminister vor allem auf die antimilitaristische Propaganda der Kommunisten hingewiesen haben, die man mit diesem Gesetz ebenfalls treffen will. Die heimatrechtlich eingestellte elsaß-lothringische Presse wendet sich mit größter Schärfe gegen das geplante Diktaturgesetz, bei dessen Erörterung in der Kammer es noch zu heftigeren Zusammenstößen mit den innerfranzösischen Abgeordneten und der Regierung kommen wird als im Fall Ricklin-Rossé. Es ist bisher nicht bekannt geworden, ob die elsaß-lothringische Kommission der Kammer mit dem Gesetzentwurf noch befaßt wird, bevor die Kammer selbst über den Antrag der Regierung zu beschließen hat.

Ein dreister Bankraub.

5000 Mark bei einem Bankeinbruch gestohlen.

+ **Datteln**, 14. Dez. Ein unglaublich dreister Raubüberfall wurde heute abend auf die Kreisbank Recklinghausen, Zweigstelle Datteln, verübt. Der Leiter der Kreisbank befand sich auf dem Weg nach Waltrop und wurde auf der einsamen Straße von mehreren Männern überfallen, gebunden und an einen Baum der wenig belebten Straße gebunden. Hierauf durchsuchten die Täter die Taschen des Kreisbankleiters, nahmen die Schlüssel an sich und fuhren in schnellem Tempo nach Datteln. Inzwischen gelang es dem Gefesselten, sich zu befreien. Er fuhr nach Datteln und alarmierte die Kriminalpolizei, die zusammen mit ihm die Kreisbankräume aufsuchte. Dort stellte sich dann heraus, daß die Diebe inzwischen alles durchsucht hatten, und daß ihnen 5000 Mark in bar und sämtliche Effekten in die Hände gefallen waren. Die Räuber sind unerkannt entkommen. Die Polizei ist noch mit der Untersuchung beschäftigt.

Eine Granate im Postamt.

• **Berlin**, 15. Dez. Auf dem Postamte 6 in der Gerichtsstraße im Norden Berlins ereignete sich heute vormittag ein aufregender und vorläufig völlig rätselhafter Vorfall. Kurz nach Betriebsbeginn des Amtes sah ein Beamter in einer Ecke des Vorraums zu den Schalterhallen einen Gegenstand liegen. Als er ahnungslos nähertrat, um den Fund aufzuheben, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß vor ihm eine Granate lag. Er benachrichtigte sofort den Vorsteher des Postamtes, der den Vorraum absperren ließ. Die Beamten des nächsten Polizeireviers riefen Beamte der politischen Polizei hinzu, die die Ermittelungen aufnahmen. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine regelrechte Feldgranate von 7,5 cm mit Zünder handelt.

★

Raubüberfall in einem Postamt.

:: **Wending** (Schwaben), 14. Dez. Gestern abend kurz vor 6 Uhr, als sich kein Publikum mehr im Postamt befand, traten zwei junge Burschen im Alter von etwa 20 Jahren mit vorgehaltenen Revolvern an den Postschalter und forderten den Beamten auf, den Inhalt der Schalterkasse herauszunehmen. Da sich der zweite Postbeamte zur Abgabe der Post auf dem Bahnhof befand, leistete der bedrohte Beamte keinen Widerstand und mußte zusehen, wie die Räuber die Postkasse entleerten und dann eiligst verschwanden. Ungefähr 600 bis 700 Mark fielen ihnen in die Hände. Der Beamte verständigte sofort die Gendarmerie, die die Verfolgung aufnahm. Die Täter konnten noch nicht ergriffen werden.

Ein Reichswehrsoldat durch Messerstiche schwer verletzt.

:: **Berlin**, 14. Dez. Als gestern kurz vor Mitternacht der 27jährige Obergefreiter Rottschalk vom 12. sächsischen Reiterregiment durch die Schliemannstraße im Norden Berlins ging, wurde er von mehreren Raufbolden angegriffen. Er zog sein Seitengewehr, um den Ueberfall abzuwehren, konnte aber nicht verhindern, daß er mehrere Messerstiche im Gesicht davontrug. Ein Stich hatte das linke Auge schwer verletzt. Der Bedauernswerte wurde in die Charité gebracht. Der Ueberfall ist bereits soweit geklärt, daß man der Täter bald habhaft sein wird. Der Ueberfall ging, wie festgestellt wurde, von einem Frauenzimmer aus, das mit drei Burschen sich in der Schliemannstraße umhertrieb. Es näherte sich dem Obergefreiten, um ihn zur Begleitung zu veranlassen. Als er es zwar ruhig, aber entschieden abwies und weiterging, hetzte das Weib die drei Kerle auf ihn, die ihn dann trotz seiner Gegenwehr übel zurichteten. Die Untersuchung des Ueberfallenen in der Augenklinik hat ergeben, daß das verletzte Auge nicht ausgelaufen ist, der Verletzte also wohl wahrscheinlich nicht die Sehkraft auf diesem Auge verlieren wird.

Feuergefecht mit Verbrechern.

)!(**Warschau**, 14. Dez. Bei der Verfolgung des Banditen Filipow, der im Verdacht stand, in der vorhergehenden Nacht eine Frau mit dem Beil erschlagen zu haben, entstand heute nacht ein Feuergefecht, das drei Stunden lang die Umwohner in Aufregung erhielt. Der Bandit hatte sich in einem kleinen Holzhaus der Straße verbarrikadiert und mußte von der Polizei regelrecht belagert werden. Nach dreistündiger Schießerei gelang es der Polizei, um 6 Uhr morgens an die Haustür heranzukommen und sie aufzubrechen. Filipow drehte darauf das Licht aus und schoß im Dunkeln weiter. Gleich darauf wurde er selbst durch einen Kopfschuß tot zu Boden gestreckt. Eine Stunde später kam es in der Fähnrichstraße bei der Verhaftung von drei anderen, seit langem gesuchten Verbrechern zu einem neuen Gefecht. Einer der Verfolgten wurde erschossen, einer seiner Gefährten suchte über das niedrige Dach eines Nachbarhauses zu entfliehen, sprang aus zwei Stock Höhe auf das Pflaster und trug einen Schädelbruch und mehrere Rippenbrüche davon, der dritte entkam auf die Straße, wurde aber eingeholt und gefangen genommen. Ein Passant wurde von verirrten Kugeln in die Brust und Beine getroffen, ein Schutzmann wurde leicht verletzt.

Der Raub der Sabinerinnen in Mexiko.

•:• **Newyork**, 14. Dez. Wie aus Mexiko gemeldet wird, raubten etwa 70 Banditen während einer Kinovorstellung in der Ortschaft Jilotepec am Chapala-See 22 junge Mädchen, womit sie in die Berge entkamen. Regierungstruppen verfolgen die Räuber.

Von anderer Seite wird dazu gemeldet: Die jungen Männer von Jilotepec im Staate Jalisco, die in der Nacht zum Freitag die weiblichen Angehörigen ihrer Familien in das Kino der Stadt führten, um ihr Sehnen nach Romantik zu stillen, erlebten eine Ueberraschung, die ihre Romantik für lange Zeit gesättigt haben dürfte. Eine Schar verwegener Aufständischer, die nicht damit zufrieden war, die von den Kinobesuchern verlassenen Wohnungen auszuplündern, drang in das Theater ein. Sie zwang die Männer auf der einen Seite der Halle und die Frauen auf der anderen Seite Aufstellung zu nehmen. Darauf plünderten einige der Banditen die Männer vollständig aus und suchten sich darauf aus der Reihe der Frauen 22 der schönsten als Beute aus. Mit diesen flohen sie dann in wildem Galopp in die Berge. Regierungstruppen haben die Verfolgung aufgenommen, doch gelang es ihnen bisher nicht, diese einzuholen. Aus dem amtlichen Bericht geht nicht hervor, ob die geraubten Frauen wie einst die Sabinerinnen ihren Räubern verziehen haben.

Aus der Heimat.

Von der Post.

Bocholt, 15. Dezember. Am morgigen Sonntag ist die Paketannahme und Ausgabe von 8—13 Uhr geöffnet. Es wird bei dieser Gelegenheit nochmal daran erinnert, daß die Paketannahme an Wochentagen stets von 8—19 Uhr geöffnet ist. Zur Auflieferung von Paketen bei den im Orte bestellenden Paketzustellern genügt es, einen nicht freigemachten Zettel oder eine Karte mit entsprechendem Vermerk in einen Briefkasten zu werfen. Das Paket wird dann bei nächster Gelegenheit gegen Entrichtung einer Gebühr von 20 Rpf. abgeholt.

Gefaßte Einbrecher.

Bocholt, 15. Dezember. Die in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember bei mehreren Godwarenhändlern gemachten Einbruchsversuche konnten durch die Kriminalpolizei restlos aufgeklärt werden. Die Täter wurden festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Wer ist der Verlierer?

Bocholt, 15. Dezember. Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: 2 Geldbörsen, 2 Herrenfahrräder, 1 Handtasche und verschiedene Schlüsselbunde.

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Bocholt, 15. Dezember. Am morgigen Sonntag, 11¼ Uhr, findet eine Monats-Versammlung statt mit dem Thema: „Sozialismus u. Kopernumismus in ihrer Staatsauffassung". Redner ist Herr Studiendirektor Dr. Nauen, Recklinghausen. Die Mitglieder sind dringend gebeten, den Vortrag zu besuchen. — Am Dienstag, 8,30 Uhr, ist Revier-Versammlung bei Overbeck, Dinxperloer Straße, für die Bezirke Sonders, Grothues, Kortenhorn, Gessing und Seggewiß.

Theateraufführung im Jünglingsverein Liebfrauen.

Bocholt, 15. Dezember. Der Kartenverkauf für das 5aktige Schauspiel „Das Opfer des Beichtgeheimnis", das der Jünglingsverein Liebfrauen am morgigen Sonntag in St. Paulus zur Aufführung bringt, hat begonnen. Für die Vereinsmitglieder sind die Karten zum Vorzugspreis nur bei den Vertrauensleuten (30 Pfg.), für die Nichtmitglieder in St. Paulus und bei den Vertrauensleuten des Vereins (50 Pfg.) käuflich. Nur Sitzplätze. Vgl. die Anzeige in heutiger Nummer.

Familienabend im Gesellenverein.

Bocholt, 15. Dezember. Am Sonntag Abend 8 Uhr ist i. großen Saale des Gesellenhauses ein Familienabend zu dem alle Mitglieder und Ehrenmitglieder sowie deren Angehörige herzlichst eingeladen sind. Der Abend soll der Adventszeit und der Nähe des Weihnachtsfestes entsprechend gestaltet werden. Unter anderem wird das kleine Weihnachtsspiel von Herwig zur Darstellung kommen. Das Ganze ist gedacht als eine schöne Einstimmung auf das hl. Weihnachtsfest. — Nachmittags etwas verkürzte Vorführung des Weihnachtsspieles etwas verkürzte Vorführung des Weihnachtsspieles es für Kinder der oberen Klassen.

---

n. **Rhede**, 15. Dezember. **Lichtbildervortrag im kath. Gesellen-Verein.** Am Sonntag abend 8 Uhr wird Herr Benediktinerpater Thomas Ohm im Hengstermannschen Saale einen großen Lichtbildervortrag über seine Erlebnisse in den kath. Missionen von China, Japan und Korea halten. Da Herr P. Ohm nur Selbsterlebtes bringt und den Rufe seines glänzenden Redners genießt, so dürfte ein lehrreicher Abend bevorstehen. Es haben nicht nur Meister und Gesellen, sondern auch alle sonstigen Missionsfreunde Zutritt. (Siehe Anzeige).

r. **Suderwick**, 14. Dez. **Der ulkige Hanomag.** Auf der Chaussee Bocholt-Suderwick geriet am Donnerstag ein kl. Hanomag auf der glatten Fahrbahn, als der Führer den Wagen stark bremste, ins Schleudern, drehte sich zweimal um seine eigene Achse und blieb dann stehen, ohne irgendwelche Beschädigungen erlitten zu haben. In demselben Augenblick kam ein anderer Wagen heran, der nicht vorbei konnte und infolgedessen gegen einen Baum fuhr. Eine ziemlich erhebliche Beschädigung des Kühlers war die Folge.

r. **Borken**, 14. Dezember. **Auszeichnungen für treue Dienste.** Aus der Vinckeschen Gesindestiftung wurden folgende Personen aus dem Kreise Borker ausgezeichnet: Borchers, Knecht, 36 Jahre in Diensten auf Haus Krechting; Elisabeth Anschlag, Dienstmagd, 30 Jahre beim Landwirt Bernh. Klein-Thebing, Rhedebrügge; Johanna Baumeister, Dienstmagd, 25 Jahre beim Landwirt Ponhoff, Raesfeld; Könning, Dienstmagd, 17 Jahre beim Landwirt J. Bietenbeck, Grütlohn.

Turnen. Sport und Spiel.

F. C. „Olympia".

Am morgigen Sonntag stehen sämtliche drei Stamm-Mannschaften auf eigenem Platze im Kampf um die so begehrten Punkte. Das Hauptinteresse wendet sich naturgemäß wiederum dem Spiel der 1. Mannschaft zu. Der Gegner ist die erste Elf von Mülheim 07. Diese zählt schon zum alten Bestand der zweiten Bezirksklasse und ist hier in Bocholt noch gänzlich unbekannt. Jahr für Jahr mit in der Spitzengruppe liegend, gelang ihr bisher der große Wurf noch nicht. Dagegen scheint es in diesem Jahre zu klappen. Mit Rasensport Oberhausen sind die 07er wohl die ernsthaftesten Anwärter auf den Gruppenmeistertitel. Wohl steht 07 noch an zweiter Stelle der Tabelle hinter seinem Ortsrivalen „Union". Jedoch beträgt der Unterschied nur einen Punkt. Da man aber ein Spiel weniger ausgetragen hat als der augenblickliche Tabellenführer, so steht man mitten am günstigsten. Wie werden nun die Einheimischen gegen diesen in allen Mannschaftsteilen gut besetzten Gegner abschneiden? Wird es wiederum eine Niederlage geben? — Wohl hat man den Vorteil des eigenen Platzes für sich, aber was bedeutet das gegen einen derart routinierten Gegner! Wir wollen nur an die Niederlage gegen Rasensport Oberhausen erinnern. Wohl hat die Spielstärke der Einheimischen durch Einstellung neuer Leute zugenommen, wie es im Spiel gegen Viktoria Oberhausen bereits wahrzunehmen war. Aber trotzdem muß die Leistung noch ganz gewaltig gesteigert werden, wenn man gegen einen Gegner vom Format der Mülheimer erfolgreich sein will. Trotz alledem, ganz leicht wird dem Gegner das Siegen nicht gemacht werden. Denn, wenn man nicht wie im Vorjahre den Schwanz der Tabelle zieren will, so wird man schon kämpfen müssen, auf Biegen oder Brechen. Die Aufstellung ist folgende: Dammhuis, Ehsting Herm., Wesselink, Heitkamp, Nienhaus, Wehning, Sent, Göring, Ewig, Winter, Jormann Theo. Anfang des Spieles 2,30 Uhr.

Die Reserve hat morgens 11,45 Uhr die erste Elf von Friedrichsfeld zum Gegner. Die Friedrichsfelder, die noch vor kurzem über die erste Elf vom Sportklub 1926 triumphieren konnten, werden auch am Sonntag nichts unversucht lassen, um in Bocholt abermals einen Sieg zu landen und die Reserve wird wohl oder übel abermals eine, wenn auch nur knappe Niederlage hinnehmen müssen. Wenn es dagegen umgekehrt werden würde, so wäre die Freude desto größer. Aufstellung: Simon, Horstik, Efers, Barendonk, Hagedorn, Kilzer, Tenhaken, Schneiders Erich, Demmer Theo, Jormann Hans, Steverding.

Die zweite Mannschaft spielt morgens 9,15 Uhr ebenfalls auf eigenem Platz. Der Gegner ist die nachgemeldete dritte Mannschaft vom Sportklub 1926. Im Gegensatz zu den beiden anderen Spielen kann man bei diesem Treffen wohl einen ziemlich sicheren Sieg der Grünweißen voraussagen, vorausgesetzt, daß der Sportklub mit einer wirklich dritten Garnitur den Kampf bestreitet. Die Aufstellung: Sicker, Bußkamp, Funk, Kampshoff Rudi, Paus Joh., Wollenhaupt, Wendring, Tollkamp, Oberkönig, de Waal, Elting.

Da außer diesen drei Mannschaften noch zwei Jugendmannschaften auf eigenem Platze spielen, so wird sämtlichen Spielern zur dringenden Pflicht gemacht, rechtzeitig zu erscheinen, da der Platz für das Spiel der ersten Elf unbedingt um 2,30 Uhr frei sein muß.

F. C. „Olympia", Jugend-Abteilung.

Am morgigen Sonntag begibt sich die 1a. Jugend nach Sportklub 26 Bocholt 1. Jugend. Anstoß 11 Uhr vorm. Die 1b. Jugend hat auf eigenem Platze die 1. Jugend des Turn- und Spielver in Wesel-Feldmark zum Gegner. Anstoß 1 Uhr nachm. Die 2. Jugend hat die 1. Jugend des Spielverein Friedrichsfeld zum Gegner. Anstoß 11 Uhr vorm. auf dem Platze des B. F. C. 1900. Sonders, Kampshoff, Penning; Gresker, Hoffstegge, Hüning, Jormann, Tollkamp. Begleitmann Raadtack. Koffer besorgt Sonders H. 1b. Jugend: v. d. Berg; Flür, Kost; Hüber, Bartels, Hoffmann; Korsten, Kösters, Willmsen, Vorholt, Pöpping Fr. Begleitmann Büning. Koffer besorgt Hoffmann. 2. Jugend: Buß; Feldhaus, Ubbing; Pöpping, Overbeck, Weikamp; Bermann, Overdick, Santkamp, Möder, Sent. Begleitmann Flaßwinkel. Koffer besorgt Feldhaus.

Bocholter Fußballklub 1900. Jugend-Abteilung.

Am Sonntag spielt punkt 14 Uhr die erste Jugendmannschaft gegen die zweite Jugendmannschaft. Mannschaftsaufstellungen wie am Vorsonntag. Es müssen unbedingt alle Spieler zur Stelle sein, denn es handelt sich um ein vom Verbande festgesetztes Pflichtspiel. Die erste Schülermannschaft spielt anschließend gegen Biemenhorst's erste Schülermannschaft. Samstag nachmittag 15 Uhr Schneespiele. K.

Sportklub 1926.

Programmgemäß fährt die erste Mannschaft Sonntag nach Emmerich zum Pflichtspiel gegen Rheingolds-Reserve-Elf. Gegen die spielstarken Emmericher haben die hiesigen noch lange nicht gewonnen es müßte denn sein, daß die Stürmer jedes überflüssige Kombinieren sein lassen und lustig auf das Tor schießen. — Die zweite Mannschaft spielt nachmittags 2,30 Uhr auf eigenem Platz gegen Feldmark Wesel zweite Mannschaft. Beide Gegner werden sich einen interessanten Kampf um die Punkte liefern. — Die dritte Mannschaft muß auf dem Hünting gegen Olympias zweite Mannschaft zum Meisterschaftsspiel antreten.

Sport- und Spielverein Rhede.

Die erste Mannschaft empfängt am morgigen Sonntag die erste Elf des Ballspielverein Viktoria Wesel zum fälligen Meisterschaftsspiel. Die Gäste verfügen über eine technisch gute und flinke Mannschaft, in der besonders die Verteidigung und der Mittelläufer hervorragen. Vom Vorjahre her ist die Mannschaft noch allen in guter Erinnerung, überfuhr sie doch die einheimische Elf mit dem überzeugenden Resultat von 6:1. Werden die Schwarz-Weißen abermals Federn lassen müssen? Nach den letzten Spielen zu urteilen zeigt die Mannschaft gegenüber früher eine merkliche Formverbesserung; obs aber zum Siege langt, muß das Spiel lehren. Anstoß 3 Uhr. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Held, Tüshaus, Rademacher, Büing, Hünting, Freckhaus, Südholt, Dalhaus, Forge, Hiebing, Lage. — Vor diesem Spiel treffen sich die beiden zweiten Mannschaften genannter Vereine zum fälligen Diplomspiel. Hier werden sich die Platzherren schon ganz gewaltig strecken müssen, um ein einigermaßen günstiges Resultat heraus zu holen. Anfang 1 Uhr. — Die 1. Jugend fährt zum Diplomspiel nach Biemenhorst. Abfahrt 1,30 Uhr vom Vereinslokal.

Deutsche DJK Jugendkraft

Sportfreunde 97 Bocholt.

Teutonia Emmerich 1. M. — Sportfr. (Reserve).

Die Reserve fährt am Sonntag nach Emmerich. Teutonia 1. M. ist hier der Gegner, der um den Titel eines A-Klassenmeisters ein wichtiges Wörtchen mitredet. Diese wirklich erstklassige Elf hat sich die Reserve der Sportfreunde verschrieben. Die Reserve geht bestimmt vollständig aussichtslos in den Kampf oder sollte sie vielleicht eine kleine Sensation mit nach Hause bringen? — Wir hoffen, daß sich die Reserve der schweren Aufgabe bewußt ist und die Sportfreunde in der Metropole der Jugendkraft des Bezirks ehrenwert vertritt. Abfahrt 1,04 Uhr. St.

Turner und Ballspieler Bocholt.

Am morgigen Sonntag, fährt die erste Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel dem ersten Spiel der zweiten Serie nach Rheinhausen. Die Rheinhausener sind aus der ersten Serie als faire und sympathische Spieler bekannt, so daß sicherlich ein schönes Spiel zustandekommen wird. Das erste Spiel konnten die Rheinhausener hier in Bocholt bei strömendem Regen knapp mit 2:0 für sich entscheiden. Man sieht hieraus, daß sich die Mannschaften ziemlich gleichwertig sind, sodaß man über den Ausgang des Spieles nichts vorhersagen kann. Die T. u. B. bestreiten den Kampf in folgender Aufstellung: Hebing; Büdding, Angenent; Schmitz, Menke, Handrup; Mekelholt, de Waal, Egeling, Benderbosch, Tenbrink. Ersatzmann: Bösker. — Es wird von den Spielern sowohl als auch von dem Ersatzmann erwartet, daß sie sich pünktlich um 12 Uhr am Arbeitervereinshaus einfinden. Die Fahrt wird mit dem Auto gemacht. Da genügend Platz vorhanden ist, können auch sonstige Mitglieder an der Fahrt teilnehmen. Diese müssen sich beim Schriftführer melden. Besonders die Jugendmannschaften sind bei der Fahrt herzlich willkommen. Es wird sich für jeden Teilnehmer bestimmt lohnen, an der Fahrt teilzunehmen, da die Rheinhausener einen herzlichen Empfang zugesichert haben. Hoffentlich kann der Verein am Sonntag die wertvollen Punkte mit nach Bocholt nehmen und so die zweite Serie besser beginnen, als er die erste beschlossen hat. Jugendkraft Heil.

T. u. B.Ildeken — „Eintracht" Bocholt.

Das im vergangenen Monat ausgetragene Meisterschaftsspiel T. u. B. Ildeken gegen Eintracht Bocholt wurde wegen schlechter Witterung beim Stande von 1:1 abgebrochen und wird am kommenden Sonntag seine Wiederholung finden. Die Eintrachtler, die mit in der Spitze der Tabelle stehen und eine der gefürchtetsten Mannschaften von Bocholt-Rees stellen, werden auch am Sonntag versuchen, einen Punkt zu retten. Die T. u. B.er werden alles an den Sieg setzen und versuchen, weiter die Spitze zu behalten. Da sich beide Mannschaften schon öfters gegenüber standen, wird ein spannendes Spiel zu erwarten sein, das pünktlich 2,30 Uhr auf dem Sportplatz an der Industriestraße beginnt. Darum: Auf zum Sportplatz an der Industriestraße. — Die erste Jugend spielt um 11 Uhr auf dem Platz am Rosenberg gegen die erste Jugend von D. J. K. Dingden. „Jugendkraft Heil!" R.

Sitzung der Amtsversammlung in Rhede.

Am Donnerstag vormittag 8,30 Uhr fand im Amtshause unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dörner eine Sitzung der Amtsvertretung des Amtes Rhede statt. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

1. Festsetzung und Abnahme der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1927.

Der Vorsitzende verliest die Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1927. Die Jahresrechnung wird daraufhin festgesetzt und genehmigt, nachdem eine Vorprüfung durch die Finanzkommission stattgefunden hat. Dem Amtsrentmeister wird Entlastung erteilt.

2. Grundstücksaustausch zwischen der Kirchengemeinde Rhede und dem Amtsverband Rhede (Parzelle Flur 22 Nr. 2296/271 usw. an der Pastorat gegen das Grundstück an der Ecke Lindenstraße — Bocholter Chaussee).

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß in der Sitzung vom 2. März ds. Js. beschlossen worden sei, eine Grundfläche auf der „Hohen Hardt" gegen ein Grundstück des Amtes bei der Pastorat zu erwerben. Zu dem Tauschgrundstück auf der „Hohen Hardt" in Größe von 90 Quadratruten wird eine Fläche von 50 Quadratruten hinzugekauft. Der Preis pro Quadratrute beträgt 75,— Mark. Die Versammlung ist mit dem Ankauf einverstanden.

3. Grundstückssache Essing gegen den Armenverband.

Der Vorsitzende erläutert die Rechtslage ausführlich und verliest auch das Gutachten eines Rechtsanwalts. Die Versammlung betrachtet die umstrittenen Grundstücke als uneingeschränktes Eigentum des Armenverbandes.

4. Grundstücksaustausch zwischen dem Armenverband Rhede und dem Gastwirt Ferdinand Eming zu Altrhede.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Gastwirt Ferd. Eming beabsichtige, ein gleich neben seinem Hause gelegenes Grundstück in Größe von 2 ar 30 qm., welches dem Armenverband gehöre, gegen sein hinter dem Hause gelegenes Grundstück in Größe von 5 ar 32 qm. umzutauschen. Die Versammlung ist mit dieser Regelung einverstanden, da auch das in Frage kommende Grundstück an die Grundstücke des Armenverbandes anschließt.

5. Beschlußfassung über das Darlehen der Westfälischen Feuersozietät für den Feuerwehrkraftwagen.

Der Vorsitzende macht bekannt, daß ein gebrauchter Motorwagen beschafft worden sei. Die notwendigen Umänderungen und Verbesserungen an diesem Wagen seien vorgenommen worden. So sind u. a. Plätze für die Mannschaften angebracht worden, vorne am Wagen befindet sich eine Vorrichtung zur Mitnahme von 500 Meter Schlauchmaterial, ebenso sei der Wagen mit einem Scheinwerfer versehen. Der gesamte Kostenaufwand betrage 4676 Mark. Die Westfälische Provinzial-Feuersozietät habe ein Darlehen von 5000 Mark bewilligt auf die Dauer von 5 Jahren zu 4 Prozent Zinsen. Die Versammlung beschließt, das unter günstigen Bedingungen angebotene Darlehen aufzunehmen. Ebenso sprach man sich über die im Herbst in Bardingholt abgehaltene Uebung der freiwilligen Feuerwehr lobend aus.

Amtsvertreter Böing-Messing beantragt die Anbringung eines Blitzableiters am Feuerwehrturm. Der Antrag wird genehmigt.

6. Gehaltsregelung des Amtsbautechnikers Beleke.

Die Versammlung beschließt, den Amtsbautechniker Beleke nach Gruppe 4b zu besolden, anfangend mit der 3. Dienstaltersstufe.

7. Antrag des Beamtenanwärters Ludwig Deppenwiese um Anstellung als Dauerangestellter.

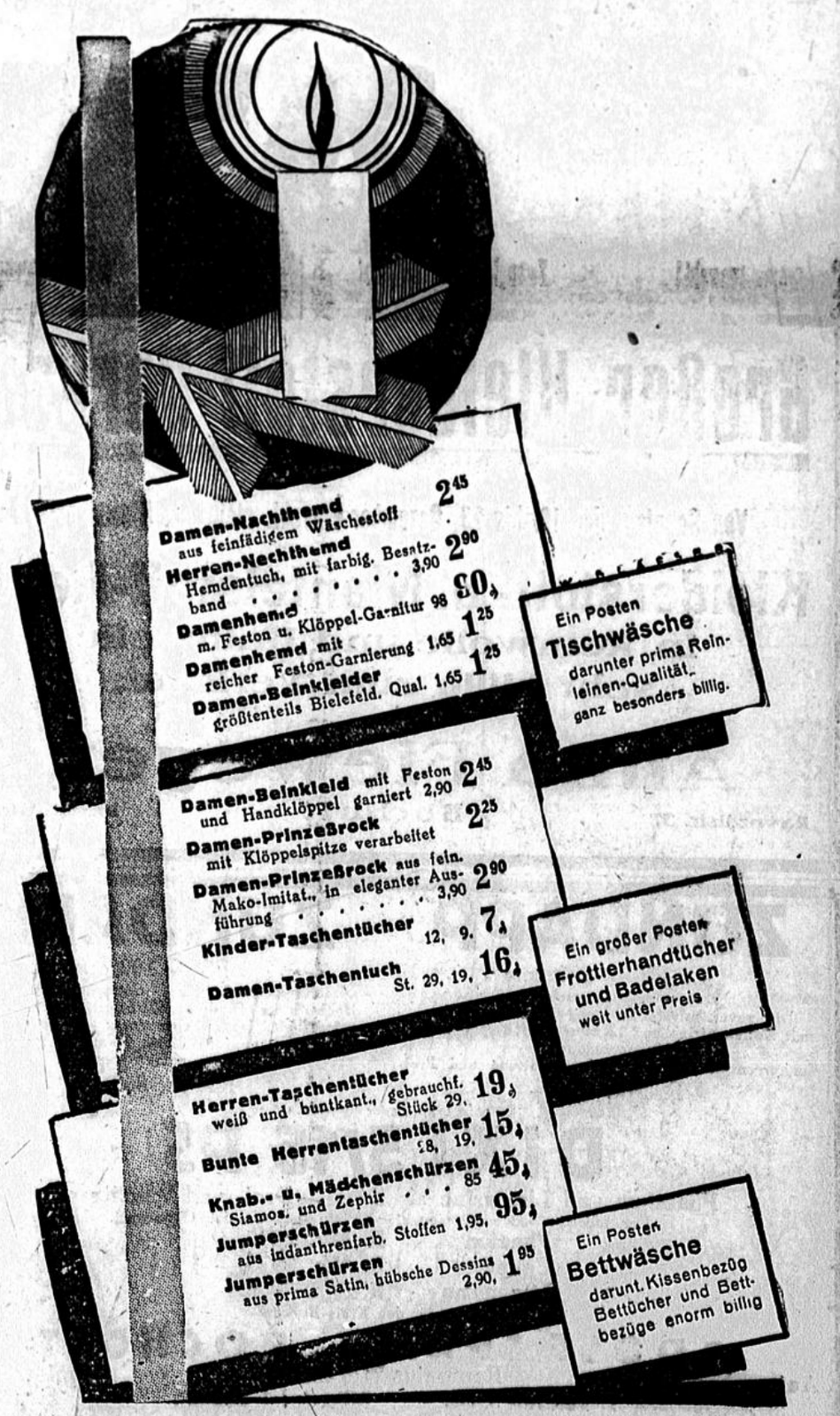
Die Versammlung beschließt, den Beamtenanwärter Ludwig Deppenwiese als Dauerangestellter anzustellen. Die Besoldung soll nach Gruppe 6, anfangend mit der 3. Dienstaltersstufe, erfolgen; auch soll er der Pensionskasse zugeführt werden.

8. Verschiedenes.

Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Krieger-Vereins Rhede zwecks Errichtung eines Kriegerdenkmals für den Amtsbezirk Rhede. Nach längerer Aussprache stellt sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß für den Fall, daß die Bevölkerung des Amtes Rhede für ihre im Weltkriege gefallenen Söhne ein Ehrenmal oder Erinnerungszeichen wünschen sollte, diese Angelegenheit nicht vom Amte Rhede als amtliche Angelegenheit selbst, sondern zweckmäßig von einem aus einer öffentlichen Wahl der Bevölkerung hervorgegangenen Denkmals-Ausschuß zu regeln sei und die Kosten aus freiwilligen Spenden zu tragen seien.

Amtsvertreter Tebrügge-Abrok stellt den Antrag, den Vorsitzenden zu beauftragen, eine öffentliche Versammlung anzuberaumen und unter Darlegung dieses Standpunktes der Amtsversammlung der öffentlichen Versammlung die weitere Regelung der Angelegenheit zu überlassen. Der Antrag findet einstimmige Annahme.

Amtsvertreter Gr. Benhaus erwähnt die teilweise trostlosen Zustände der Kriegerfriedhöfe und -Gräber in den ehemaligen Feindstaaten. Viele Städte und Vereinigungen hätten Patenstellen für verwahrloste Friedhöfe übernommen. Dem „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge", der seit 8 Jahren an der besseren Ausgestaltung der Kriegerfriedhöfe arbeitet, fehle es vielfach an Geldmitteln; er beantragt, dem „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zur Instandsetzung von Kriegerfriedhöfen eine Summe von 50 Mark zu bewilligen. Der Antrag wird genehmigt.



Weihnachts-Verkauf

Leibwäsche

Damenhemden Schulterschl. u. Träg. mit Festen u. Valenc. garniert 2.98, 2.75, 2.35, 2.15, 1.95, 1.58 . **1.25**

Damen-Prinzeßröcke m. Klöppel, Feston u. Valenciennegarniert 5.50, 4.50, 3.95, 3.50, 3.25, 2.90, 2.75, **1.90**

Damen-Nachthemden m. Lochstickerei Feston-Valenciennne 6.50, 5.50, 4.90, 4.35, 3.65, 2.95, **2.75**

Bettwäsche

Kissenbezüge ausfestoniert gute Wäsche-Qualitäten 3.15, 2.75, 1.88, 1.58 . . . . . **1.38**

Kissenbezüge mit hübscher Stickerei. 4.25, 3.75, 3.25, 2.95, 2.65, 1.98, **1.78**

Übersetzlaken ausfestoniert oder mit Hohlsaum und Stickerei . . 90, **9.50**

Tischwäsche

Tischtücher hübsche Muster, solide Qualitäten 3.35, 2.75, **2.35**

Tischdecher Damast schöne glanzreiche Ware 130×160, 5.75, Dazu passende Servietten **1.20**

Tischtuch Halbleinen, erstklass Qualitäten, 130×160 7.35, 5.75, **4.98**
Dazu passende Servietten 1.20, **.98**

Teegecke, Kaffee- und Künstlerdecken

Teedecken 130×160 m. 6 Serv. das willkommene Weihnachtsgeschenk 10.75, 9.50, 8.50, 7.90, 6.90 . . **6.50**

Kunstseidene Decken in mod. Farb., besonders aparte Muster, 23.25, 16.75, 14.80. . . **9.75**

Kaffee- und Künstlerdecken das beliebte Weihnachtsgeschenk 8.75, 7.75, 4.75, 4.25, 3.50, 1.90, . **1.58**

Herrenartikel

Oberhemden aus Zefir Trikoline oder Percal 9.75, 8.75, 7.75, 6.95, 5.95, 4.95, 4.40, 3.95, **2.90**

Oberhemden weiß gute Qualitäten 9.75, 7.75, 6.50, 5.95 . . . . **3.95**

Selbstbinder aparte Muster 3.95, 3.50, 4.95, 4.25, 3.95, 3.50, 2.95, 2.45, 1.45, 1.18, 1.10, 0.75, **0.50**

Wir geben 15 % Rabatt auf Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

Kleiderstoffe

Reinw. Popeline doppeltbreit, in riesig. Farbsortiment 4.95, 4.35, 3.90, 3.35, 2.75, 2.65, **1.95**

Reinwollene Rips 13 cm breit, Ia. Qualitäten, 10.95, 7.90, 6.90 . . . . . **4.95**

Travers m. mod. Karos in aparten Mustern 3.65, 3.45, 2.85, 2.45, 1.95, 1.48, **1.28**

Seide

Crepe de Chine 100 cm breit, reine Seide, in apart. Farben, 9.75, 8.75, **4.90**

Crepe Georgette 100 cm breit, schöne Qualität in Pastelltönen **7.90**

Velourine Wolle mit Seide sehr solide Qualitäten 100 cm breit, Meter 8.75 . **5.65**

Damenstrümpfe

Cachemirstrümpfe Wolle, solide Qualitäten 4.75, 3.90, 3.50, 2.90 . . . **1.98**

Damenstrümpfe Seidenflor, erstklassige Qualitäten 3.35, 2.98, 2.35, 2.45, **1.98**

Damenstrümpfe Waschseide in schön. Farben, 3.75, 3.35, 2.95, 2.75, 2.25, 1.95, 1.65, **1.45**

Schlüpfer

Damenschlupfer mit angerauht. Futt., in blau u. viel. and. Farb. 1.95, 1.85, 1.75, 1.45 **0.98**

Damenschlüpfer Wolle m. Seide aparte Farb. 5.75, 5.5 . . . . . **4.75**

Kindervschlüpfer marine und alle Modefarben 1.50, 1.3, 0.95, 0.78, ... **0.58**

Tricotagen

Normalhosen wollgemischt 3.75, 3.25, 2.40, 2.15, 1.98 . . **1.75**

Burschen-Futterhosen solide Qualitäten, 4.9, 4.50, 3.85, 3.5, 3.25, 2.75, 2.35, **1.98**

Damen-Futterhosen warme, starke Qualitäten, 2.65, 2.35, 2.15, 1.95, 1.75 . . **1.35**

Handschuhe

Handschuhe m. Stulp., aparte Dessins 3.95, 2.65, 2.15, 1.95, 1.75, **1.28**

Dam.-Handschuhe gestrickt u. Futter, 2.6, 2.35, 1.98, 1.58, 1.38, **89**

Dam.-Nappahandschuhe Ia. Qualität, gefüttert, . 5.95, **4.95**

Herr.-Nappahandschuhe Ia. Qualität, gefüttert, . 7.50, **6.50**

Bettücher, Decken

Bettücher weiß und bunt, 4.95, 4.5, 3.68, 2.98, 2.65, 2.45, **1.98**

Schlafdecken farbig mit Rand 2.85, 1.98 . . . . . **1.15**

Jacquard-Decken mollig warm 9.50, 8.75, 7.50, 6.50, 5.95, 4.95, **3.95**

Pullover

Damen-Pullover gute woll. Qualitäten. 19.75, 16.50, 13.50, 11.50, 10.90, **8.50**

Herren-Pullover d. prakt. Weihnachtsgesch. 19.75, 17.75, 16.75, 13.50, **12.50**

Kinder-Pullover warme, wollene Qualitäten 9.50, 7.35, 6.75, 5.95 . . . **4.55**

Westen u. Sweater

Damenwesten besonders billig 16.75, 13.50, 11.50, 9.50 . . **8.75**

Kinderwesten teilweise unter Preis 5.95, 4.95, 3.35 . . . . . **1.75**

Ein Posten **reinw. Sweater** Größe 0 **2.95**
Jede weitere Größe 50 mehr.

Schürzen

Damenjumperschürzen Satin, schöne Must., 2.98, 2.65, 1.98, 1.58, 1.25, 0.90, **0.75**

Damenjumperschürzen indanthrendr. u. Siamos. 3.95, 2.75, 2.35, 1.95, 1.78, **0.98**

Knaben- u. Mädchenschürzen in großer Auswahl 1.65, 1.35, 1.10, 0.95, 0.65, **0.45**

Doppelt schenkt wer praktisch schenkt

A. Weyl Warenhaus Bocholt.

Großer Kleiderstoff-Verkauf

Von Sonntag, den 16. bis 23. Dezember einschl. steht ein Riesenposten

Kleiderstoff- u. Mantelstoff-Reste

in Reinwolle und Halbwolle
sehr billig zum Verkauf.

Anna Fieweger,

Ravardistr. 37 — Bocholt — Ravardistr. 37

ZÜNDAPP

4,5 PS — 200 ccm
steuer- und führerscheinfrei
Die zuverlässigste Dreigang-Getriebemaschine mit Kettenantrieb und Lichtbogen-Hochspannungs-Magnetzündung.
Konkurrenzlos in Leistung, Ausstattung und Preis
R.-Mk. 790,—

ZÜNDAPP

8 PS — 300 ccm
die unverwüstliche Gebrauchsmaschine.
Hochwertige Qualität, Wirtschaftlichkeit, Preiswürdigkeit, lange Lebensdauer — das sind die Eigenschaften, die diese Maschine in vollem Umfange aufzuweisen hat.
R.-Mk. 860,—

sofort ab Lager lieferbar.

DIXI 5/15 PS

Phaethon und Limousine als Zwei-, Drei- und Viersitzer.
Der idealste und vollkommenste Kleinkraftwagen der Gegenwart.

Phaeton	**R.-Mk. 2595,—**
Coupé	**R.-Mk. 2975,—**
Limousine	**R.-Mk. 3050,—**

Vertreter für den Kreis Borken:

ADOLF SPRICK, BOCHOLT

Automobile — **Reparatur-Werkstatt** — **Motorräder.**
Telefon 3306. — **Münsterstraße 38.**

Herrschaftl.-Wohnung
Räume, zu 1. Jan. zu vermieten.
Offerten erbeten unt. C 1834 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges 6366g
Mädchen
vom Lande, sucht Stellung im Haush. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sofort ein perfektes Ism. 6365
Küchenmädchen
gesucht. Nur solche, die selbständig sind, wollen sich melden.
Frau Dietr. Lucas, Königstraße 22.

Prima Gummi-Unterlagen
in jeder Größe und Preisla e.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22

So gesund wie ein Fisch

den Sie um seine Frische und Lebendigkeit beneiden, wenn er im Wasser sich umhertummelt. könnte der Mensch auch sein. Die Tiere fallen weniger wie der Mensch irgendwelchen Krankheiten zum Opfer sondern im Kampfe mit ihren Gegnern. Ein Tier stirbt selten an Krankheiten oder Altersbeschwerden, während der Mensch dem Feind seiner Gesundheit, dem täglichen Leben und seinen verderblichen Einflüssen unterliegt. Wollen Sie Ihren Körper widerstandsfähiger machen, daß er diese Gefahren besser überstehen kann, dann nehmen Sie eine Zeitlang „Reichels Wacholder-Extrakt Marke Medico". Er stärkt die Konstitutionskraft, bewirkt lebhafteren Stoffwechsel, steigert die Aktivität der Lebensfunktionen und hilft viele Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen und Säuren aus dem Blute verhindern. In Drogerien und Apotheken erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico".

Bestimmt zu haben bei: **Drogerie Maaß,** Osterstr. 22,
A. Steiner & Grote, Stern-Drogerie, Nordstr. 9.

AEG AEG AEG



Rundfunk-Gerät
„GEATRON"
Batterieloses Dreiröhren-Gerät

Preis einschließlich Röhren
für Wechselstrom *für Gleichstrom*
RM 198,– *RM 230,–*

Anschluß an jede Lichtsteckdose
Empfang aller starken Sender
Zwangsläufiger Berührungschutz
Buchsen für Grammophonbetrieb

Erhältlich in allen Radiohandlungen
und einschlägigen Geschäften

AEG AEG AEG



„Juno" und „Cora"
Öfen, Herde, Kamine, Gasherde

finden Sie bei uns in **großer Auswahl.**

Ein Besichtigung unserer Ausstellung lohnt sich und überzeugt Sie von unserer Leistungsfähigkeit.

Aloys Hungerkamp,

Bocholt i. W.
Inh. Aloys u. Heinrich Hungerkamp.
Eisenwaren-Großhandlung.

Lager und Ausstellung:
Kurfürstenstraße
(früher Eisengieß. Klaas)
direkt am Saalbau,
Zum großen Kurfürsten.

NB. An den verkaufsfreien Sonn- u. Feiertagen sind unsere Ausstellungsräume geöffnet.

Günstige Zahlungsbedingungen.
Aufstellen durch Fachleute kostenlos.

Moos-Torfstreu und Torfmull
liefert Torfstreuverband
W. Tiggemann, Müssler i. W.
Fernsprecher 23388.

Beilage

Die run

Ihrem Programm
gierung Manius gle
wahlen ausgeschriebe
den haben. Diese W
sofern etwas Besond
der regierenden Par
praktiken verz
Tat nirgendwo gehör
nes Versprechen ge
Sache so sicher gewe
baren und unmittel
die den voraufgega
wünschte Mehrheit
geben hat. Er hat
Wahlen nach dem
finden zu lassen, da
wahlen in Italien de
aus große Mehrheit
Wahlgesetz, das von
macht worden ist, ge
40 Prozent der Stim
mal die Hälfte al
der Mandate wird
hältnis ihrer Gesam
teien, die keine 2
einigt haben, ohne
ist zwar nicht im ei
ktatisch gerecht, versch
Möglichkeit, eine Reg
zu repräsentieren. Die
listen auf. Die jetzig
Bauern ist so klug ge
die Namen von D
und Unabhängigen z
Programm Manius
können.

Man hat von vo
Nationale Bauernpar
ständig gewachsen ist
schaftlichen Kampf fü
Bauernrechte geführt
hervorgehen werde.
resultaten aber sche
schraubtesten Er
troffen zu habe
über 90 Prozent alle
Wahltag selbst ist in

Die Regierung M
trauensvotum des V
Arbeit vor sich, die
Charakters ist. Es
rung der Währ
finanzen, den Wiede
die Förderung des in
Punkte will Manius
Tatsache ausgehen, d
Er will also nur sol
lassen, welche die he
rbeiten, während e
den Produkten des A
einfach zu überlassen
daß entsprechend die
bestehende Regierung

× **Bukarest, 14.** ..
veröffentlicht eine
Ergebnis der
auf die Regierungs
befinden sich darunt
Deutsche, vier Zion
Liberalen brachten
Gruppe des Dr. Lup
fünf, die Magyaren
Hauptwahlkommissio
ergebnisse beschäftig
einige unbedeutende

Die finanz

Eine Entschlie

:: **Berlin, 14.** D
sich heute, am zweit
vorstandes, mit der
städte. Hierzu wurd
angenommen: Den
es selbst bei größte
Maße unmöglich, i
gleichen. Sie fin
ihrer öffentlichen
höhung ihrer
sem Zweck erscheinen
teilung der

„GE

Ihr

Orie

M

Die rumänischen Wahlen.

Ihrem Programm gemäß hat die neue rumänische Regierung Maniu gleich nach Eroberung der Macht Neuwahlen ausgeschrieben, die am 13. Dezember stattgefunden haben. Diese Neuwahlen bieten für Rumänien insofern etwas Besonderes, als zum ersten Male seitens der regierenden Partei auf terroristische Wahlpraktiken verzichtet wurde. Man hat in der Tat nirgendwo gehört, daß dieser Verzicht nur ein schönes Versprechen geblieben sei. Maniu scheint seiner Sache so sicher gewesen zu sein, daß er alle die mittelbaren und unmittelbaren Wahlbeeinflussungsmethoden, die den voraufgegangenen Kabinetten immer die gewünschte Mehrheit gesichert haben, großzügig preisgegeben hat. Er hat aber nicht darauf verzichtet, die Wahlen nach dem alten Wahlverfahren stattfinden zu lassen, das ähnlich wie die ersten Mussolini-wahlen in Italien der relativ stärksten Partei eine überaus große Mehrheit im Parlament sicherstellt. Dieses Wahlgesetz, das von einer liberalen Regierung gemacht worden ist, gewährt jener Partei, die mindestens 40 Prozent der Stimmen auf sich vereinigt, zunächst einmal die Hälfte aller Mandate. Die übrige Hälfte der Mandate wird sodann unter den Parteien im Verhältnis ihrer Gesamtstärke verteilt, jedoch so, daß Parteien, die keine 2 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigt haben, ohne Mandat bleiben. Dieses Wahlgesetz ist zwar nicht im eigentlichen Sinne des Wortes demokratisch gerecht, verschafft aber der herrschenden Partei die Möglichkeit, eine Regierung von Festigkeit und Stetigkeit zu repräsentieren. Die Parteien stellen dabei Kandidatenlisten auf. Die jetzige Regierungspartei der nationalen Bauern ist so klug gewesen, auf ihre Regierungsliste auch die Namen von Deutschen, Sozialisten, Ukrainern und Unabhängigen zu verzeichnen, die mit dem politischen Programm Manius im Wesentlichen konform gehen können.

Man hat von vornherein damit gerechnet, daß die Nationale Bauernpartei, die in den letzten zehn Jahren ständig gewachsen ist, und unter Maniu einen leidenschaftlichen Kampf für die Idee der Demokratie und die Bauernrechte geführt hat, aus dem Wahlkampf siegreich hervorgehen werde. Nach den bisher vorliegenden Wahlresultaten aber scheint der Sieg auch die hochgeschraubtesten Erwartungen erheblich übertroffen zu haben. Man rechnet damit, daß Maniu über 90 Prozent aller Abgeordneten verfügen wird. Der Wahltag selbst ist in voller Ruhe verlaufen.

Die Regierung Maniu, die sich nun auf ein Vertrauensvotum des Volkes stützen kann, sieht eine schwere Arbeit vor sich, die hauptsächlich wirtschaftspolitischen Charakters ist. Es handelt sich um die Stabilisierung der Währung, die Gesundung der Staatsfinanzen, den Wiederaufbau der Eisenbahnen und die Förderung des industriellen Lebens. Bei dem letzteren Punkte will Maniu seinem Programm gemäß von der Tatsache ausgehen, daß Rumänien ein Agrarland ist. Er will also nur solchen Industrien Zollschutz angedeihen lassen, welche die heimischen Rohstoffe unmittelbar verarbeiten, während er die Industrien, die lediglich von den Produkten des Auslandes leben, ihrem Daseinskampf einfach zu überlassen gedenkt. Es ist damit zu rechnen, daß entsprechend diesem politischen Programm die jetzt bestehende Regierung umgeformt wird.

× **Bukarest, 14. Dez. Das Ministerium des Innern** veröffentlicht eine Uebersicht über das endgültige Ergebnis der Kammerwahl. Danach wurden auf die Regierungslisten 349 Abgeordnete gewählt. Es befinden sich darunter u. a. auch neun Sozialisten, elf Deutsche, vier Zionisten und vier Unabhängige. Die Liberalen brachten 13 Abgeordnete durch die Wahl, die Gruppe des Dr. Lupu fünf, die Koalition Terescu-Jorga fünf, die Magyaren Transsilvanien 15. Zurzeit ist die Hauptwahlkommission mit der Nachprüfung der Wahlergebnisse beschäftigt, aus der sich unter Umständen noch einige unbedeutende Aenderungen ergeben können.

Die Finanznot der Mittel- und Kleinstädte.

Eine Entschließung des Reichsstädtebundes.

:: **Berlin, 14. Dez.** Der Reichsstädtebund beschäftigte sich heute, am zweiten Tage der Sitzung seines Gesamtvorstandes, mit der Finanznot der Mittel- und Kleinstädte. Hierzu wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: Den mittleren und kleinen Städten wird es selbst bei größter Sparsamkeit in immer steigendem Maße unmöglich, ihre Haushaltspläne auszugleichen. Sie sind deshalb gezwungen, zur Erfüllung ihrer öffentlichen Ausgaben eine alsbaldige Erhöhung ihrer Einnahmen zu fordern. Zu diesem Zweck erscheinen notwendig: 1. eine gerechtere Verteilung der Reichssteuerüberweisungen, 2. eine angemessene Steueranspannung, soweit sie keine Verteuerung der allgemeinen Lebenshaltung zur Folge hat, wie z. B. der gemeindlichen Getränkesteuer, 3. eine Beteiligung der kreisangehörigen Städte an der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer, soweit einzelne Länder eine Beteiligung nicht gewährt haben, 4. eine Entlastung der mittleren und kleineren Gemeinden durch sofortigen angemessenen Polizei- und Schullastenausgleich für alle Schularten. Jede Einnahmenverminderung, insbesondere eine Kürzung der Reichssteuerüberweisungen, oder eine etwaige Senkung der Kinosteuer müßte zu einer für die Wirtschaft untragbaren Erhöhung der Realsteuern führen.

Die neuen Mitglieder des Verwaltungsrates der Reichsbahn.

Darunter Lokomotivführer Hermann als Vertreter des Personals.

:: **Berlin, 14. Dez.** Die Reichsregierung hat durch Beschluß vom 14. Dezember 1928 die Herren Dr. Hermann Schmitz, Geheimer Kommerzienrat, Vorstandsmitglied der J. G. Farben Industrie in Berlin, Dr. h. c. Wilker, Generaldirektor der Firma Haniel A. G. Duisburg, Lokomotivführer Mathäus Hermann in Nürnberg und auf Benennung der preußischen Staatsregierung Dr. Otto Zeidels, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft Berlin zum 1. Januar 1929 zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft ernannt.

Mit der Ernennung des Lokomotivführers Hermann ist ein alter Wunsch des Personals, einen Sitz im Verwaltungsrat zu haben, in Erfüllung gegangen. Es ist zu begrüßen, daß Beamte und Betriebsrat dem Anerbieten des Reichsverkehrsministers von Guerard, gemeinschaftlich einen Sitz im Verwaltungsrat zu gewähren, durch Einigung nachgekommen sind und einen Vertreter ihrer Gesamtinteressen in Vorschlag gebracht haben. Das Reichskabinett hat diesem Vorschlag geschlossen zugestimmt.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

⊠ **Berlin, 14. Dez.** Zu einer Meldung der „Epoka", wonach die Deutschen bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ein ungenügendes Angebot in der Schweineexportfrage gemacht hätten, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß dieses Angebot nicht von uns gemacht worden ist. Im Gegenteil haben sich in den privaten Besprechungen zwischen den beiderseitigen Interessenten der polnische Verhandlungsführer v. Twardowski und das Mitglied des Ministeriums Adamkiewicz beteiligt und auch an der Redaktion eines Vertragsentwurfes mitgewirkt. Dieses ist von dem Polen v. Twardowski zugegeben worden, auch, daß die interessierten Ressorts sich mit dem Entwurf einverstanden erklärt haben. Es handelt sich also um einen polnischen Gedanken, dem wir zugestimmt haben.

Aus Westdeutschland.

Wieder ein schweres Bergwerksunglück.

Drei Bergleute tödlich verunglückt.

:: **Gelsenkirchen-Buer, 14. Dez.** Ein schweres Bergwerksunglück ereignete sich gestern abend auf der Zeche Dahlbusch, Schacht 8, im Stadtteil Rotthausen. Drei Bergleute gerieten unter plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen. Die sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten gestalteten sich um so schwieriger, als immer neue Massen herabstürzten. Im Laufe der Nacht wurden zwei der Verunglückten geborgen. Der letzte konnte heute morgen gegen 9 Uhr geborgen werden. Leider waren alle drei tot. Die Namen der Verunglückten sind: Friedrich Senne, Wanne-Eickel, verheiratet, Andreas Kreipeck, Gelsenkirchen-Rotthausen, verheiratet, Alovs Quenders, Gelsenkirchen-Rotthausen, ledig.

★

Aus der Verhaftungspraxis der französischen Polizeibehörden.

:: **Trier, 14. Dez.** In den französisch besetzten Gebieten mehren sich in letzter Zeit die Fälle, die auf die Verhaftungspraxis französischer Militärgerichte und Polizeibehörden ein sehr eigenartiges Licht werfen und die eine recht unangenehme Verschärfung der bisherigen Methode darstellen, gegen die von den zuständigen deutschen Regierungsstellen mit aller Schärfe Front gemacht werden muß. Zwei Vorfälle aus allerletzter Zeit mögen als Beispiel angeführt werden:

Am 19. November lieferte gegen 23.45 Uhr die französische Gendarmerie in das Trierer Polizeigewahrsam die 41jährige Köchin Maria Rosenfelder mit dem Bemerken ein, sie werde am folgenden Tag wieder abgeholt werden, was auch geschah, denn am 20. November hat die Besatzung die Rosenfelder in das auch für weibliche Besetzungsgefangene zuständige deutsche Gefängnis in der Windstraße eingeliefert. Die Rosenfelder hatte in den letzten neun Monaten bei dem französischen Oberst de Penfentenjo de Kereguin vom 5. Kürassierregiment in Trier, als Köchin in Dienst gestanden. Sie wird beschuldigt, bei französischen Soldaten in mehreren Fällen kleinere Darlehen aufgenommen und 120 belgische Franken zu unterschlagen versucht zu haben. Die Beschuldigte gibt hierzu an, sie habe kürzlich von ihrer Herrschaft 120 belgische Franken zum Ankauf von Hühnern erhalten, mit denen sie nach Luxemburg zu einem dort wohnenden Vetter habe fahren wollen, da sie dort Hühner besonders vorteilhaft einkaufen zu können glaubte. Tatsächlich hatte sie der französischen Gendarmerie einen Brief vorgelegt, in dem ihr Vetter über den Hühnerkauf Mitteilungen machte. Auf Veranlassung des Obersten wurde die Rosenfelder auf dem Trierer Hauptbahnhof vor der Abfahrt des Luxemburger Zuges von der französischen Gendarmerie festgenommen.

Der zweite Vorfall ist folgender: Wie es bei der Kirmes üblich ist, werden im Verlauf des Tanzabends auch sogenannte Extratouren von der Musik gespielt. In Stadtkyll in der Eifel wurde bei der letzten Martinskirmes u. a. ein „Tanz für die Weinreisenden" gespielt. Einige Tage später wurden sieben junge Leute, die sich an diesem Tanz beteiligt hatten, von der französischen Polizeibehörde verhaftet und in das Militärgefängnis nach Trier gebracht, angeblich, weil sie beschuldigt waren, aus militärischen Beständen ein Faß Wein entwendet zu haben. Nach kurzer Haft mußten aber die Verhafteten aus dem Militärpolizeigefängnis in Trier wieder entlassen werden.

Die hier zu beobachtende Verhaftungspraxis der französischen Polizeibehörden, die auf irgendwelche sich nachher als unrichtig herausstellende Verdachtsgründe hin deutsche Personen den Qualen einer französischen Inhaftierung aussetzen, darf sich auf keinen Fall im besetzten Gebiet einbürgern. Die Reichsregierung wird gut tun, hierauf ihr besonderes Augenmerk zu richten und von vornherein energisch einzugreifen.

★

÷ **Bochum, 13. Dez. Amtmann Ochsendorf freigesprochen.** Der mit größter Spannung erwartete Prozeß gegen den Amtmann Ochsendorf aus Bommern, dem schwere Betrügereien zum Schaden des Amtes Bommern (bei Bochum) zur Last gelegt wurden, fand heute vor der großen Strafkammer Bochum statt. Bereits im Jahre 1923 ist Amtmann Ochsendorf zu 1 Jahr Gefängnis und einer Geldstrafe in beträchtlicher Höhe wegen die ihm zur Last gelegten Betrügereien verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte er damals Berufung eingelegt und hat es über 5 Jahre verstanden, durch Krankheitsvortäuschung die Angelegenheit hinzuschleppen. Nachdem das Gericht in der letzten Sitzung beschlossen hatte, ihn zwangsweise vorzuführen, hielt er es endlich für nötig, in der für heute anberaumten Verhandlung zu erscheinen, die geradezu für ihn einen überraschenden Ausgang nahm. Auf Grund der Zeugenaussagen, die sich des öfteren in Widersprüche verwickelten, kam das Gericht zur Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils und sprach den Amtmann frei.

• **Hamborn, 14. Dez. Hochstapler festgenommen.** Die Walsumer Kriminalpolizei nahm heute einen Hochstapler und Heiratsschwindler fest, der sich als Ingenieur und Bergpraktikant ausgab und unter Vorspiegelung falscher Tatsachen einer Hamborner Dame mehrere tausend Mark abgeschwindelt hatte. Der mehrfach vorbestrafte Mensch hatte sich mit der Dame verlobt, ihr die Heirat versprochen und bereits das Aufgebot bestellt. Da sie ihm Glauben schenkte, daß er eine Kaution von einigen tausend Mark brauche, um eine Lebensstellung bei einer Versicherungsgesellschaft zu bekommen, gab sie ihm das Geld, außerdem noch einen Betrag zur Anschaffung eines Motorrades. Später wurde die „Braut" aber mißtrauisch und erstattete Anzeige. Das Motorrad konnte in Hamborn beschlagnahmt, das Geld aber noch nicht wieder herbeigeschafft werden. Der Betrüger wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Duisburg, 14. Dez. Das Schicksal eines pflichtgetreuen Beamten enthüllte ein Wiederaufnahmeverfahren, das heute vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand und einen Beamten namens Kölschbach betrifft, der zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Kölschbach, der bei dem Güterbahnhof Duisburg angestellt war, besaß das Vertrauen seiner Behörde in solchem Maße, daß man ihn in den Tagen des Ruhreinbruches, als die Stationskasse vor den Belgiern gesichert werden mußte, mit dem gesamten Barbestand zum Rathaus schickte, wo die Geschäfte in einem stillen Winkel abgewickelt wurden. Ja, man hatte ihm sogar ein Konto bei der Reichsbank eröffnet, durch das die Auszahlung der Löhne und Gehälter vor sich ging. Verräter hinterbrachten das den Belgiern, er wurde verhaftet. Um ein Geständnis zu erpressen, woher er die Gelder erhalten habe, wurde er in der unmenschlichsten Weise mißhandelt. Er wurde daraufhin verstört. Die Ereignisse überstürzten sich nun, binnen 24 Stunden mußte er das besetzte Gebiet verlassen, seine Wohnung wurde demoliert. Als der Ausgewiesene zurückkehrte, erhielt er für das zerschlagene Mobiliar eine gänzlich unzureichende Summe. Er vergriff sich in seinem krankhaften Zustand nun, um seine Schulden zu decken, an den ihm anvertrauten Geldern. Inzwischen ist nun festgestellt worden, daß durch die Mißhandlung eine Störung in der Gehirntätigkeit des Angeklagten eingetreten war. Das Gericht sprach ihn daher in dem Wiederaufnahmeverfahren frei, eine Entscheidung, die dem pflichtgetreuen Beamten, der durch die Mißhandlungen der Belgier um sein Brot gekommen war, den Fortbezug der Pension sicherstellt.

÷ **Rheinhausen, 13. Dez. Weitere Vergiftungen auf Zeche „Diergardt".** Am Donnerstag sind im unterirdischen Betrieb der Zeche „Diergardt 1/2", wo bekanntlich vor kurzem 7 Bergleute tödlich verunglückten, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen wieder drei Bergleute an Gasvergiftungen leicht erkrankt. Die Zechenverwaltung hat daraufhin die Arbeiter angewiesen, die Arbeit einzustellen, bis jede Gefahr beseitigt ist.

Bonn, 14. Dez. Eine Nichte der Annette v. Droste-Hülshoff gestorben. Frau Witwe Antonie Hüffer geb. Theissing, die Witwe des schon 1905 gestorbenen angesehenen Bonner Rechtslehrers Hermann Hüffer, eine Nichte der Annette v. Droste-Hülshoff, ist hochbetagt in Bonn gestorben. Sie gehörte einst zum geistigen Mittelpunkt der Bonner Universität. Wie ihr Gatte, stammte auch sie aus Münster i. W. Als gefeierte Sängerin reichte sie Hermann Hüffer, dem feinsinnigen Juristen, die Hand zum Ehebunde und entfaltete in ihrem Heim eine anziehende, vornehme Geselligkeit.

× **Düren, 14. Dez. 100 000 Besucher der Lichtwoche.** Die soeben beendete Dürener Lichtwoche hat einen befriedigenden Verlauf genommen. Es ist errechnet worden, daß die Dürener Lichtwoche über 100 000 Besucher in die Stadt gebracht hat. Die Reichsbahn brachte allein einen Mehrverkehr von 45 Prozent auf. Das städt. Elektrizitätswerk gibt einen Strommehrverbrauch von 18 000 Kwst in der genannten Woche an. In der Geschäftsstadt betrug der Mehrverbrauch an Strom 30 Prozent.

• **Goch, 14. Dez. Eine Schmugglerbande festgenommen.** Die hiesige Zollinspektion nahm an der holländischen Grenze eine schon lange gesuchte Schmugglerbande fest, die mit Kraftwagen seit langem Schmuggel trieb. Auf dem Wege in das Clever Gefängnis entfloh einer der Schmuggler, ein anderer wurde auf der Flucht durch einen Zollbeamten schwer verletzt.

× **Goch, 14. Dez. 52,50 RM. Zoll für 50 Zigarren.** Ein im Uedemer Hospital liegender Rentner hatte als Nikolausgeschenk von seinen Bekannten in Nijmegen (Holland) ein Kistchen mit 50 Zigarren erhalten. Gleichzeitig wurden ihm durch die Post 5 Gulden als Zollgeld zugestellt. Die Zollrechnung jedoch betrug für die 50 Zigarren 52,50 RM., sodaß der Beschenkte besser tat, auf die Zigarren zu verzichten.

× **St. Ingbert, 14. Dez. Millionenverluste der Stadt St. Ingbert.** Nach der nunmehr endgültigen Aufstellung belaufen sich die Verluste der Stadtsparkasse St. Ingbert auf 7,3 Millionen Mark oder rund 44 Millionen Francs. Für diese Verluste muß die Stadt nach Ansicht der Regierungskommission aufkommen, sodaß sie jährlich 4 Millionen Francs an Zinsen und Amortisation aufzubringen hat. Da aber die Steuerzuschläge nicht mehr als 180 Prozent betragen sollen, so muß mit einer starken indirekten Belastung gerechnet werden. Auf Jahrzehnte hinaus wird innerhalb der Gemeinde selbst das Allernotwendigste nicht ausgeführt werden können.

• **Aachen, 14. Dez. Ein Erdstoß im Rheinland.** Gestern abend um 8.38 Uhr wurde in Aachen ein leichter Erdstoß verspürt, der etwa vier bis fünf Sekunden andauerte und von einem unterirdischen Rollen begleitet war. Der Stoß wurde im Norden der Stadt stärker wahrgenommen, wo die Häuser erschütterten und Bilder und Möbel schwankten. Aus der näheren Umgebung Aachens waren bisher keine Mitteilungen zu erlangen, dagegen wurde in Köln um diese Zeit vereinzelt eine leichtere Erschütterung festgestellt. — Das Erdbeben ist besonders im Nordteil der Eifel stark aufgetreten, was auf vulkanische Ursachen zurückzuführen sein dürfte. Unmittelbarer Schaden wurde im Dürener Bezirk nirgends festgestellt. Im Dürener Stadttheater entstand eine gewisse Panik, doch konnte das Publikum bald wieder beruhigt werden. Auch in verschiedenen Sälen der Stadt, in denen Vorträge gehalten wurden, wurden die Zuhörer unruhig. Einige ängstliche Personen suchten die Ausgänge zu gewinnen. In den Eifelorten Kreuzen, Maubach, Nideggen und Heimbach war der Stoß so stark, daß die Häuser erzitterten und schwere Möbelstücke ins Wanken gerieten.

÷ **Frankfurt a. M., 13. Dez. Mord oder Totschlag in der Frankfurter Altstadt?** Zu dem Mord in der Altstadt wird noch folgendes bekannt: Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich hier um keinen Mord, sondern Both ist an den Folgen einer Verletzung, die vielleicht auf eine Schlägerei zurückzuführen ist, gestorben. Die Kleider Boths lagen, als ihn der Vermieter gegen sechs Uhr nachmittags quer über dem Bett liegend auffand, am Fußende des Bettes und waren mit Blut besudelt. Auf Grund dieser Feststellung muß Both in seinen Kleidern die Verletzung erhalten haben und schon mit der Verletzung nach Hause gekommen sein. Von Zeugen wurde berichtet, daß er, als er nach Hause kam, in sehr betrunkenem Zustande phantasierte, daß es später aber ruhig wurde. Danach kann mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß sich Both in seiner Trunkenheit ins Bett legte und dabei verblutete. Bei Ankunft der Mordkommission und des Gerichtsarztes wurde an der linken Kopfseite Boths eine drei Zentimeter lange Wunde festgestellt.

• **Kassel, 14. Dez. Wieder ein Straßenbahnunglück.** Heute mittag kam es in Kassel an der Ecke Friedrichsplatz und Frankfurter Straße zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Wagen der durch die schweren Unfälle des vergangenen Jahres bekannten großen Kasseler Straßenbahn und einem Lastkraftwagen mit Anhänger. Der Straßenbahnwagen wurde in der Mitte förmlich auseinandergerissen. Mehrere Fahrgäste und der Führer des Lastkraftwagens erlitten Verletzungen.

„GEATRON"

›FURNICULUS‹

Ihre Festgeschenke sollen bleibenden Wert haben!

Deshalb besuchen Sie uns!
Unsere Weihnachtsausstellung zeigt eine hervorragende Auswahl.

Orient- und deutsche Teppiche — Läufer, Verbindungsstücke, Divandecken, Kissen usw.

Klub- und Kleinmöbel — Leder- und Stoffsessel, Vitrinen, Dielen- und Vorplatzmöbel, Schleiflackmöbel, Tischchen aller Art und dergl.

Kunstgewerbliche Arbeiten — Keramiken, Gläser, Lederarbeiten usw.

Zu besonders niedrigen Preisen bringen wir eine nahezu unbegrenzte Auswahl.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97–103 und am Saalbau.

Sonntag, den 16. Dezember, ist unser Geschäft von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Riesen-Mengen-Verkauf

auf das gesamte Lager ← 10% Rabatt die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Herren-Ulster
mit Rückengurt, dunkel gemusterte Stoffe . . . . . 28.— 19.— **14.50**

Herren-Ulster
mit Rundgurt oder Rückengurt, karierte mittelfarbige und dunkle Stoffe . . . . . 44.— 38.— **29.00**

Herren-Ulster
mit Rücken- oder Rundgurt, neueste Farbtönungen, Ia Verarbeitung, auf Steppseide . . . . . 89.— 78.— **65.00**

Herren-Paletots
2 reihig, mit Samtkragen, tragfähige Qualitäten, in marengo oder schwarz . . . . . 62.— 49.— 35.— **29.00**

Herren-Uebergangsmäntel
Schweifenform mit Rund- od. Rückengürtel, in Gabard.- oder Shetlandstoffen, kar. schöne Farbtönungen 98.- 79.- 65.- **45.00**

Herren-Lodenmäntel
Schlupfer- oder 2-reihige Schwedenformen, meine bekannte Markenqualitäten . . . . . 36.— 29.— 21.— **14.50**

Herren-Gummimäntel
gute Verarbeitung u. Gummierung, schöne einfarbige oder karierte Dessins . . . 45.— 33.— 22.— 16.— **11.75**

Sport-Ulster und Jacken
das prakt. Kleidungsstück, schönste Ausmusterungen, Mufftaschen, Teils Sattel, Koller, Falten, Teils Stepper mit oder ohne Rundgürtel 75.— 57.— 48.— **39.00**

Herren-Anzüge
2-reihige Formen, tragfähige Qualitäten, moderne kar. und gemusterte Wollstoffe . . . . . 46.— 38.— **29.00**

Herren Anzüge
1- oder 2-reih. wirklich schöne mod. Dessins, kariert und gemustert, bis zum feinsten Maßersatz 110.— 98.— 75.— **55.00**

Herren-Anzüge
blau Melton oder Kammgarne, 2 reih., prima Zutaten und Verarbeitung bis zum feinsten Maßersatz 110.— 95.— 75.— 59.— **45.00**

Herren-Sportanzüge
aus engl. gemust. u. kariert. Stoffen, in 4 spaten Farben mit Breeches-, Hose, langer oder Knickerbockerhose 75.— 65.— 52.— **39.00**

Schwarze Herrenanzüge
Smoking auf K'Seide mit Seidenspiegel, Tanz-, Abend-, Frack- und Gehrockanzüge . 125.— 95.— 78.— **65.00**

Loden-Anzüge
gefüttert, offen u. geschlossene Formen, mit Breeches- oder langer Hose, tragfähige Stoffe 52.— 48.— 38.— **25.00**

Auto-Kleidung
Velvetons, Manchester oder Cordanzüge, gezwirnte Ware 42.— 35.— **27.00**

Leder-Jacken
prima Nappa oder Chrom, warm gefüttert . . . . . 89.— **75.00**

Burschen-Ulster
farbig oder kariert, teils mit Rücken- oder Rundgürtel 48.— 35.— 25.— **17.50**

Knaben-Mäntel
teils aus englisch gemusterten oder karierten Stoffen, hübsch gearbeitet Größe 0 . . . . . 11.50 8.50 6.50 **4.90**

Knaben-Pyjacks
blau Melton oder Tuch, tragfähige Qualitäten, Gr. 0 . 15,— 11.50 7.50 **5.50**

Knaben-Lodenmäntel
uni oder kariert, imprägn. Strichloden, Größe 0 . . . . 14.50 11.50 **8.75**

Knaben-Sweater
nur eingeführte u. erprobte Markenqualitäten . . . . . Größe 0 **2.95**
jede weitere Größe 40 Pfg. mehr

Strick-Anzüge
erprobte, eingeführte Qualitäten, Größe 0 . . . . . **5.50**
jede weitere Größe 60 Pfg. mehr

Jüngl.- u. Knaben-Pullover
mit oder ohne Kragen, entzückende Neuheiten, für das Alter von vier Jahren 5.50 4.50 **3.50**

Partie Leibchenhosen 95 ₰
aus Resten gefertigt . . . . . **95 ₰**

Partie Kniehosen 1.75
aus Resten gefertigt **1.75**

Winter-Lodenjoppen
gefüttert mit Mufftaschen und Gürtel . . . . . 22.— 17.90 13.75 **11.90**
für Jünglinge und Knaben billiger

Loden-Hausjoppen
mit und ohne Seidenfutter, grün oder marengo . . . . . 18.— 13.50 8.50 **5.90**
Jünglingsgrößen entsprechend billiger.

Rauch- und Hausjoppen
einfarbig oder gemustert, aus Tuch- oder Flauschstoffen, mit Aufschlägen und Verschnürung . . . 26.— 18.— **12.50**

Windjacken
in allen erdenklichen Macharten, kariert und einfarbig imprägniert 26.— 19.50 14.50 **7.90**

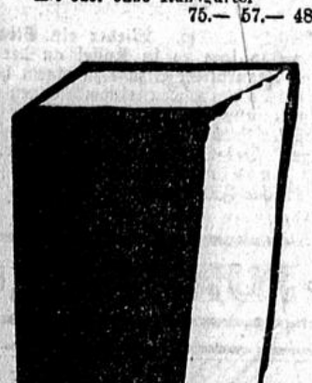
Neuheit!

Lederol-Windjacke
beidseitig zu tragen, kariert Gabardine, Sportverarbeitung **22.50**

Herren-Hosen
Kammgarn, gestreifte oder farbige Anzug-Muster von 30 RM. bis zur billigsten, in reichhaltigster Auswahl **1.90**
Alle Bauchweiten vorrätig

Breecheshosen
gut ausgearbeitet, doppeltes Gesäß — kariert und gemustert, tragfähige Cord- oder Buxkinstoffe 18.— 13.50 8.90 6.75 5.50 **3.95**

Herren-Pullover
mit und ohne Kragen, sowie Strickwesten, alle erdenklichen Ausmusterungen, engl. und deutsche Fabrikate . . . . . 17.— 13.50 9.75 **7.90**



Posten
Herren-Ulster
mit Rückengurt, prima Flauschstoffe oder Fischgrat, Musterungen, regulärer Wert sonst bis 75.— Mk. . . . . **Jetzt nur 25.00**

Meine Abteilung:
Berufskleidung
bietet Ihnen enorme Vorteile; seit Jahren eingeführte Qualitäten; seit Jahren bekannt billige Preise; seit Jahren die größte Auswahl; seit 33 Jahren fachkundig. Einige Beispiele: Blaue **Jacke** od. **Hose 1.95** Mark, gestreifte **Arbeitsjacke 2.95** Mark, **Malerkittel 2.95** Mark usw.
Versand nach auswärts.

Essen

Sonntag
den 16. Dezbr.
von 11—6 Uhr
durchgehend geöffnet

Führendes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung, Münster i. W., Salzstraße 18/19

Gegründet 1907